

PERSONA NON GRATA



BESATZERFANZINE
für Musik & Comix



N: ✪ SPÄTSOMMER 91 DM 2,50 7

Inhalt

4	Naomi N'Uru
6	Die Vögel Europas
8	R.E.M.
10	Nosferatus/Rajk Javik (Bauer)
12	Deadmoon
14	Rick Rubin
17	Sielwolf
18	Schwitters (Bauer)/Wera-Traurix
20	HerT.Z.
23	minimal music
25	N.W.A./HC-HipHop
29	"...Moment"(Bauer)
30	The Parish Garden
32	Ska in Korea
34	Assassins Of God
36	Usbekistan '91 (Bauer)
39	Jörg Buttgerit
42	Paare & Passanten
43	Millerntor Roar/F.C. St.Pauli
46-57	Der Pranger (LP/MC/CD-View)



Edith-oral



Ich würde ja überhaupt kein "Edith-oral" lesen, da ich die erste Seite sowieso überblättere, aber ihr braucht DAS wahrscheinlich!

Hättet ihr jetzt ein echtes Fanzine in der Hand, dürftet ihr an dieser Stelle lesen: "Trotz Marktwirtschaft ist es uns gelungen, farbig und auf Hochglanzpapier sowie auf topaktuellen Format zu erscheinen!" Das wollt ihr doch, oder?! Ihr Mieslinge!

Aber WIR fahren jetzt Schiene! Vertstanden!

Denn: Nach unser legendären Promo-Aktion (die mit dem orangefarbenen Eimer und den kleinen bedruckten Zetteln) sind HundertschaftInnen, gar TausendschaftInnen – ach, was red' ich – MillionenschaftInnen (an LeserInnen) erwacht, um die P.N.G. zu kaufen und damit zu heizen. Scheißwetter! Dadurch waren wir gezwungen, unseren Rucksackvertrieb auszubauen und einen weiteren Mitarbeiter einzustellen, der inzwischen auch nur Kohle abzockt, die Sau!

Mittlerweile hat er – sage und schreibe – 30 (in Worten: dreißig) Kilogramm abgenommen. Armes Schwein! Entweder zieht er krampfhaft eine HIP-Diät durch oder sollte ich an eine Gehaltserhöhung denken...? Aber ich habe weder in irgendeiner Klassenlotterie gewonnen, noch die Marktwirtschaft begriffen, was mich sehr unzufrieden stimmt, da mit diesem A-B-G-E-W-I-C-H-S-T-E-N Zine einfach keine Knete zu verdienen ist.

Fazit: Unsere Beinhartheit brachte diese Ausgabe (# 7!) mit nunmehr überschlaften sechzig Seiten zustande. Und das alles nur für Euch, Ihr Wichser!

Und nun:

Knack 'ran!

(Danke, Euer Budgie)



NAOMI

DER RADIKALE WURM



"Digitaler, EBM-lastiger Trash-Cross-Over-Kill" wird in den einschlägigen Blättern klassifiziert. Ausgegraben auf der richtungsweisenden? "Geräusche für die 90er"-LP des Hilsberg-"Cashbeat"-Labels gehören Naomi N'Uru zu der jüngeren Generation mitteleuropäischer Elektroradikaler, denen man lieber mehr Beachtung schenken sollte, da ihr Sound uns demnächst in hilflosem Zustand überrollen wird.

Sie kommen aus dem norddeutschen Bremerhaven, wo im 61er Mauerschließungs-Jahr einst (jaja die Story!) als gerade Armygezüchtiger, der noch nicht fette, pelvisschwingende E.Presley den unheiligen deutschen Boden betrat. Ob er ihn damit geheiligt hat, ist nicht überliefert, soll hiermit auch nicht hinterfragt werden.

Naomi N'Uru heiligen auch nichts - eher das Gegenteil. Sie propagieren. Und wer propagiert, heiligt nicht. Er fordert eher auf/heraus. Aber er huldigt im Gegenzug auch der Logik, die im Kopf entspringt, daher etwas Menschliches im Gestus haben muß. Mit dieser Theorie haut er seinen Widersachern, welche "electro-/digital-" als technisiert und deshalb inhuman begreifen wollen, die Beine weg und hat somit freien Lauf zum Sturmangriff gegen den Rest der T.V.-verseuchten Zivilisation, welche so zerfressen ist, von Götzen, Göttern und Vergewaltigern beherrscht zu sein. Das ist aber kein Sturmlauf in blonder, kurzgeschorener 17jähriger EBM-Manier, sondern eher eine reif überlegte Attacke mit dem Leitspruch, um den Kreis zu schließen, "Mathematik gepaart mit Irrsinn".

Diese Aussage wird als Wurmthese bezeichnet und die beiden Köpfe aus denen jener Wurm kroch und für alle sichtbar über ihnen prangt, heißen Dirk Delorme und Caroline Frerichs.

Dirk Delorme alias DJ Donald D 69 (synth, programming, bass, sampling) ist Belgier und lebt in Hamburg. Daß dieser Typ einer der genialsten Soundtüftler sein soll, ist mir angesichts des zonihasserischen (vorurteilsergebenden) sowie zugekifft widerlichen Gehabes, inklusive unsaubere Sprüche im versuchten small talk reichlich schleierhaft - aber vielleicht funktioniert etwas mit der Klischee-Leinwand in meinem Kopf nicht richtig, so daß ich die einströmenden Bilder falsch interpretiere. Sogenannte Soundtüftler begegneten mir bisher als zwar äußerst introvertierte und zerfahrene, doch als wahnsinnig, fast peinlich, korrekte Leute. Aber vielleicht sind Soundgenies auch nur Arschlöcher wie du & ich.

Caroline Frerichs alias Caro (programming, synth, voc) ist dagegen doch korrekt, mein Menschenbild mußte nicht gleich einstürzen, eben eine intelligente, junge Frau; sympathieerweckend. Aber vielleicht ist das der zu höchst produktive Widerpart (überall nachlesbar): der mürrische Alte und die trotzen Venus. Beide bilden den Kern Naomi's und arbeiten seit 1984 mit den verschiedensten Mitstreitern im Studio und on stage zusammen. Verweisen können sie auf sechs im eigenen Studio produzierter Tapes und auf eine LP mit dem bezeichnenden Titel "The Wurm", erschienen 1989 auf Überschall Rec.

Caro und Dirk spielten zeitweise mit Andreas Mathews unter dem Namen Morbid zusammen. Morbid wurde im Sommer 1987 als Neuentdeckung sowie als Überraschung behandelt. Im Jahre des Neubauten-Sieges wurden die Neubauten-ähnlichen Morbid als Neubauten-Support für dessen Bremer gig vom Veranstalter verschmäht. Man fand sie eben "zu ähnlich", wer weiß, wem es abträglich hätte sein können... Im gleichen Jahr gelingt ihnen jedoch der Streich, als Vorband der legendären Big Black zu agieren. Big Black krönen sie in einem Interview zur besten Support-Band ihrer Tour. Von dieser Zeit ist nicht viel geblieben, außer die Mentalität, vieles an Sounds miteinander zu verknüpfen, um ein geschlossenes Ganzes zu erhalten und damit zu leben. Es wird gesampelt, "was das Zeug hält", macht ja mittlerweile auch jeder. Aber nicht jeder entwickelt solche Collagen. In scheinbarer Sisyphusarbeit entstehen Stück für Stück Klangmosaiken. Riesige, jedoch nicht zu pompöse Sound-Flicken-Teppiche. Farblich geschmackvoll! Den Samplings werden straffe Hammerbeats untergebuttert, was den Dancecharakter der Tracks ausmacht. Die wiederkehrenden



Breaks lassen das "Gemisch" nicht zu strukturiert, zu dogmatisch erscheinen. Die Einlagen der Stimmgröße Caro und einer ungesampelten Gitarre tragen weiter dazu bei. Das Statement der Band selbst dazu: "...wir verwenden Elemente des europäischen EBM, des amerikanischen Trash-HipHop-Crossover und futuristischem, digitalem Overkill...". Also "offen für everythin", sozusagen "open minded"? Im weiteren Sinne schon, und die EBM-Haube ist, übergestülpt, nur das sogenannte "Mittel zum Zweck", die gängige, sinneskompatible Form zu wahren. Außer Caroline Frerichs und Dirk Delorme gehören zur Zeit zur Naomi N'Uru-Besetzung noch der Multiinstrumentalist Barney Kovac, Drumkid Oliver Duke N'Eder und der Percussionist sowie Bluesharpist Sheerwater.

Um die Facts nicht zu vernachlässigen: die Urischen verzeichnen in ihrer Bandhistorie diverse gigs als Special guests, so zu Beispiel mit den "Legendary Pink Dots", "Controlled Bleeding", "Revolting Cocks", "Consolidated" und den italienischen "Pankow" sowie tauchen sie als Organisatoren verschiedener Festivals auf. Und im Jahre 1990 veröffentlicht, wie eingangs schon erwähnt, Alfred Hilsberg auf seinem Label "Cashbeat" den DLP-Sampler "Geräusche für die 90er" und neben den "Einstürzenden Neubauten", "Family 5", "KMFDM", "Die Haut", "Die Erde", "Pankow", den "Flowerpornoes" und den "Kastrierten Philosophen" finden wir auch NAOMI N'URU. Diese Streicheleinheit muß 'ne Menge an "innovativer Kraft" der Band freigelegt haben. Ist eigentlich auch leicht nachvollziehbar, wurschtelt eine Band so fünf, sechs Jahre vor sich hin und verzeichnet nur ab & an einen winzigen Erfolg als sogenanntes "Tape-Duo".

Nun sind diese Zeiten vorbei und beim Anbruch der erwarteten neuen, keine Sekunde damit vergeuden, den Kopf zu wenden, um zu sehen, wer uns beim assault in die Hacken latscht! Follow The Worms (allen voran!).





METAMORPHOSEN DES JAZZ DIE-VÖGEL-EUROPAS



Wer denkt schon an Österreich, wenn es um Musik geht. Peter Cornelius, Reinhard Fehndrich oder die unsägliche Opus-Hymne, aus der Laibach noch eine Perle zauberten, ließen einem das Interesse an Rhythmen Marke Austria weitgehend verlieren. Die österreichische Liedermachergarde erschuf oft zu lokalbezogene Texte, so daß Nichteingeweihte kaum zur Aufmerksamkeit gezwungen wurden. Nun wurde ich eines Besseren belehrt. An einem stillen Freitag, als sich andernorts Leipzigs Skasters, während des IG ROCK-Spektakels schweißnass bewegten, habe ich neben ca. 20 "Verirrten" internationale Musik aus Wien live erlebt. In der naTo gaben sich DIE VÖGEL EUROPAS die Ehre.

Im Jahre 1986 war es, als Saxophonist Helmut Neugebauer selbige Formation in Wien gründete. Neugebauer studierte an der Wiener Hochschule für angewandte Musik, nahm Flötenunterricht bei James Newton in den USA und diese Früchte sollten nun zur Ernte bereitet werden. In Pianist und Synthesizer/Sampling-Spezialist Martin Stepanik fand man den passenden Partner. Diese Zwei sollten bis zum heutigen Tage die Leitvögel des Projektes bleiben. In der Folgezeit experimentierte man mit wechselnden Gastmusikern, es entstand eine Kassettenproduktion, bei der die klassischen Jazzelemente auch im Vordergrund standen. Man spielte auch live im In- und Ausland. Zu einer LP-Veröffentlichung kam es aber erst 4 Jahre nach Bandgründung. Die Wiener Perfektionisten konnten studioteknisch nie richtig zufriedengestellt werden. Erst 1990 schaffte das Schweizer Label Creative Works Records Studiobedingungen nach Wunsch. Das Musikverständnis der Vögel muß in dieser Zeit wichtige Impulse erlangt haben. Das war keine Jazzband mehr, wenigstens nicht im herkömmlichen Stil. Auf ihre erste Langrille "Best Before" ist der ohrenbetäubende Crossover zu erleben, den wir seit einiger Zeit immer wieder suchen. Die New Yorker John Zorn, Fred Frith und Elliott Sharp stehen hier ebenso Pate, wie verschiedene experimentelle Stücke von Tuxedomoon. Wie mir Helmut Neugebauer erzählte, ist seit 2 Jahren ein Projekt mit Elliott Sharp geplant, beide "mögen" sich gegenseitig.

Während die Live-Gigs nicht unbedingt nach einem festen Schema ablaufen, wurde an der Platte bis zum letzten Quentchen gefeilt. No Respect! heißt es beim Sampeln und Zitieren. Keine Angst vor Niemandem heißt das Rezept, was in den meisten Fällen 100%-ig aufgeht. Hier werden aus Elementen der Musik der letzten 2 Jahrhunderten, völlig neue Klangwerke hervorgebracht.

Gesampelte Barockmusik, Disco-Chöre, indonesischer Gamelan, Glockenspiele, Streicher und die Wiener Liedermacherkaste müssen genauso erhalten, wie John Lurie, Donna Summer, Lounge Lizards, Ordinaires und Crosby, Stills, Nash & Young. Verfremdete Radiosprecherstimmen, rückwärtslaufende Bänder und Marilyn-Monroe-Stimm-

Samplingfetzen sind ebenso nötiges Beiwerk. Ob nun Collage oder Fusion, spätestens nach dieser LP ist es gewiß: diese Band ist international. Kritiker aller Blätter sind verzückt. Die Entdeckung! Progressiv! Weltmusik! Hausnummern wie Stockhausen und Sex Pistols werden in einem Atemzug genannt. Neugebauer und Stepanik holen sich würdige Mitstreiter ins Studio: Markus Grstein (dr), Wolfgang Poor (dr,sampl,voc), das Motus String Quartett, der Grazer Gitarrentüftler Armin Pokorn, Heinz Weixelbraun (voc), den Violinisten Tschö Theissing, Burkhard Stangl; Wolfgang Tozzi (acc) und nicht zuletzt den Neubauten-Schlagwerker F.M.Einheit, der auf besagter Platte bei 3 Tracks den Sampler betätigte.

Aber auch literarischen Größen wird gehuldigt, was beispielsweise das ebenfalls auf Vinyl verewigte, vertonte Arthur-Rimbaud-Zitat verdeutlicht.

Kein Song auf "Best Before" ist länger als 5 Minuten, was perfektes Timing beweist.

Nun stellte sich die Frage, ob dieses Mammuth-Gemisch auch live umsetzbar ist. Nein, das nun nicht. Hier klingt doch alles ursprünglicher, kein Zweifel. Aber vielleicht macht das erst den Reiz einer Band aus. Man reist mit eigenem Tontechniker durch die Clubs, was wohl auch vonnöten ist. Man präsentiert sich in einer sessionähnlichen Performance. Neben Eigenkompositionen wird hier u.a. "No Expertation" von den Rolling Stones in Vögelmanier nachempfunden.

Neugebauers Bläserparts wechseln sich mit synthetisch nachempfundenen Saxophon-Parts ab, was die Live-Spannung zum Bersten bringt.

In Leipzig erscheint Neugebauer mit schon erwähntem Armin R. Pokorn und dem in Brno lebenden Schlagzeuger und Percussionisten Pavel Fajt, welcher schon Konzerte u.a. mit der tschechoslowakischen Sängerin Iva Pittova, dem New Yorker Experten Fred Frith und sogar Weltverbesserer Joseph Beuys gab.

Wie nicht anders zu erwarten, trug Fajt auch einen tschechischen Text zu schroffen Gitarrenriffs und Saxophon vor. Anschaulich zeigte Fajt auch, wie sich Geräusche, hervorgerufen von einem Luftballon, in die Percussionsarbeit einfügen. Ein ausgeprägter und ausgefeilter Einstundengig kam hernieder.

Das kleine naTo-Publikumsgrüppchen erzielte immerhin 2 Zugaben, so etwas wie ein kleines Trostpflasterchen in der leeren und dunklen Jugendclubräumlichkeit. Außerhalb Österreichs ist man den geringen Live-Zulauf allerdings gewöhnt, erfuhr ich nach dem Konzert. Selbst im legendären Berliner "Loft" erschienen nur wenige. Resultierend aus dem ernüchternden Plattenangebot hier in Leipzig, wird das Interesse wohl auch weiterhin ausbleiben. Es wird Zeit, das wir uns öffnen für wirklich neue Musik, wo es uns Bands, wie beispielsweise DIE VÖGEL EUROPAS, so leicht machen.

DONIS



HALL-O → I SAW YOU, I KNOW YOU.

Buck, Stipe, Berry und Mills alias R.E.M. kommen aus Athens/Georgia. Athens, hier flimmert mittags halb zwölf die staubige, menschenleere Straße in der Sonne. Aus einer Bar tönen Countrysongs. Hier leben sie, hier arbeiten sie. 1988 war R.E.M. die am freudigsten begrüßte Erfolgsstory Americas. Tausende von Langzeit-Fans durften sich nach jahrelanger Treue freuen. Der "Rolling Stone" sah sich veranlaßt, in prallen Lettern unter das Titelbild "Americas Best Rock & Roll Band" zu setzen. Doch Amerika ist weit und für Europa sind R.E.M. auch heute kaum mehr als eine bessere College-Band. Ob dies ihr neustes Album "Out Of Time" ändern wird, bleibt abzuwarten.

"... könnten R.E.M. spielen, würden sie klingen wie U2. Glücklicherweise können sie es nicht!" sagt der Bandchronist Marc. Eine Chronik, die aus vielen kleinen Anekdoten besteht. Angefangen hat alles, als Peter Buck noch regelmäßig im örtlichen Plattenladen arbeitete und mit Michael Stipe ein wirrer Grünschnabel in die Stadt kam, der die schönen Künste studierte. Man prügelte auf Schlagzeug und Gitarren ein. Jeder mit jedem in Athens. Bis sich eine ausgewogene und stabile Besetzung herausgebildet hatte. In der Konstellation Buck, Stipe, Mills und Berry nahm man die erste Single "Radio Free Europe" auf. Diese hatte dann auch vielfachen Einsatz in den Radio College Stationen und man setzte Vollzeit auf R.E.M.. Eine EP "Chronic Town" folgte. Danach eine LP. Platte um Platte, deren Erscheinung einem als seltsamer Abdruck im Gehirn verbleiben, welche man sie herauszerrt, wenn man etwas leicht Öliges hören will. Fein gefärbt, ohne Spritzer entwickelte sich R.E.M. auf jeder Platte weiter: drei bis vier Fasthits und absolute Radiodauerbrenner. Nichts große Massenhysterie Auslösendes, aber alles mit unverkennbar eigenem Stil.

Auf dem vierten Album zeigten sich dann R.E.M. etwas krachiger, elektrisierender. Vielleicht ihr Platten-Exempel, welches das Feeling ihrer Konzerte am besten ausdrückt. "Document" brachte dann Millionenumsätze, Titelstories und jede Menge Preise vom "Rolling Stone".

Musik ist einfach Stimmung. Stimmungen, die man in Georgia finden kann. Auf ihren frühen Videos läuft die Band durch einen verwilderten Skulpturen-Garten. Schrott und Natur fallen verwickelt ineinander. Vor vielen Häusern sieht man kleine Windräder, welche in Bäumen hängend eher an indianische Zeichen erinnern. Authentischer Barock? - dedicatet to the spirit of independent film making - so der Untertitel für die nicht abreißende Reihe kleiner Filmchen zur Musik. Geschmackvoll und unbewegt. Wenn jedoch Aktion vermittelt werden soll, knallt's gleich ganz gewaltig. Naive Kunst in aller Bescheidenheit akribisch ausgeführt. Hübsch, belanglos, peinlich? Überflüssige Adjektive, Kameraführung und Schnittwechsel sind ähnlich gehalten wie die langsamen Wechsel der Musik. Eine Videokamera eingesetzt wie ein Musikinstrument. Surrealismus oder so? Die bewegung der Musik entgegengesetzt. Dazu Michael Stipe, Meister seiner eigenen

KNOW YOY-I KNEW YOY, I THINK CAN REMEMBER YOUR NAME

Stimme auf dem Leib geschriebener Songtexte. Ihm hängt man alles an, was an R.E.M. traurig und melancholisch wirkt. Der Mann mit den traurigen Augen, der leise spricht und auch schon mal einen Satz mit den Worten "Das war jetzt eine dumme Antwort." abbricht, wirkt sehr introvertiert. "Ich fühle mich inzwischen selbstsicher genug, meine Texte klarer zu formulieren. Früher wollte ich sie regelrecht verstecken."

Michael Stipe und Peter Buck produzieren nebenbei andere junge Bands. Dies läßt die Organisation der Band zu. Aber nach all den Jahren hat man Probleme. "Es ist seltsam, in einen Club zu kommen und jemanden zu sehen, der genauso angezogen ist wie du auf der Bühne, gleicher Ohrring, gleiche Gitarrenfabrikat und auch noch deine Riffs spielt. Gott, weiße Hemden und Westen, wie oft habe ich das schon erlebt. Für mich entsteht da die Schwierigkeit, daß ich nicht genau weiß, wie ich mich dabei fühle. Mal bin ich geschmeichelt, mal widert es mich an. Es macht mich für mich selbst unklar ..."

Letzte Szene: R.E.M. 1991. Das neue Album "Out Of Time" incl. Hitsingle "Losing My Religion" wurde von MTV und WOM fast übermäßig gehypt. Kein Tag, wo kein R.E.M.-Knaller dieser Platte im Radio zu hören ist. Schlußpunkt.

ALEX STROSZEK

Ⓢ Diskographie: Chronic Town EP

Reckoning
Murmur
Fables Of The Reconstruction
Life's Rich Pageant
Dead Letter Office
(Single-B-Seiten-Compilation)
Document
Green
Out Of Time



GOOD BYE

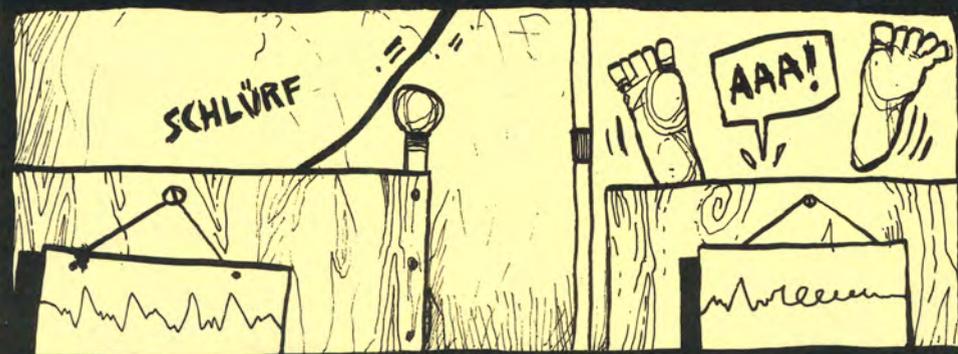


"GENIESSE DEIN ENDE"

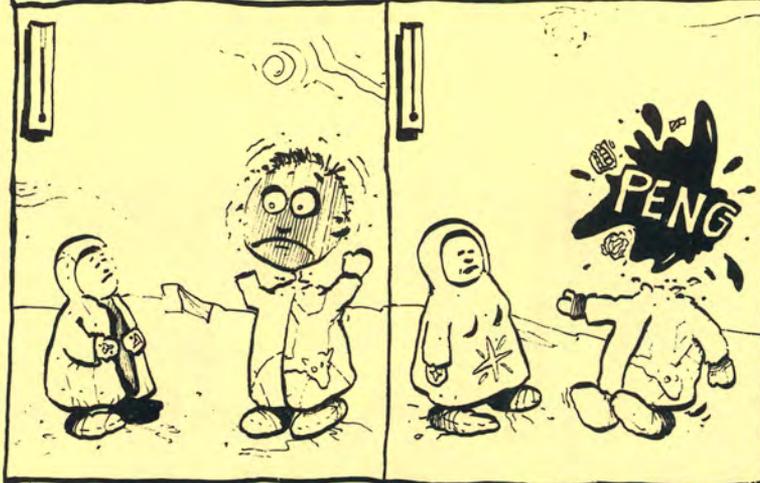
DIE LETZTEN GLÜCKLICHEN MOMENTE



NOSFERATUS



† DER TOD DES RAIK JAVIK †



Dead Moon

Es gibt Kreise, die behaupten, alles begann in den Sixties. Voll korrekt! Auch diese Combo hat solche. Nur ist es so, daß zwei von dreien auch zu dieser Zeit – von wem auch immer – zum Musizieren berufen wurden. (Ähm, Kreise sind hier Köpfe – Ich.)

Da der Stone nun einmal diesen Doors-Film gemacht getan hat (Deiinn Deutsch!! – Ich), bleibt nichts weiter übrig, als "wenigstens" an der Stelle darauf hinzuweisen, daß J.Morrison nicht unbedingt der Erste "Morrison" war. Es gab da noch etwas anderes; nämlich die Seeds. Nicht – nur – die Tatsache, daß ihr Kopf, Sky Saxon, noch lebt, sondern vielmehr die historisch verdrängte Wahrheit, durch cleveres Management und Exzeßgeilheit der Medien eines viel dichter am Mythos "Morrison" auslebenden Saxon, haben hier etwas mehr oder weniger gezielt durcheinandergebracht. Zugegeben. Beide sind im Endstadium ihres Images kräftige Businesskreaturen, wie sie ähnlich erst wieder mit den SEX PISTOLS auftauchen sollten. Doch sie waren wichtig und ihre Erfahrungen sind mit vielen andern, späteren die unsrigen.

Support für o.g. Bands war unter vielen eine Combo namens THE WEEDS. THE WEEDS waren eine Band des "Erfinders des Flowerpowers" Tim Hudson. THE WEEDS waren eine Band des Managers, Vormunds, "Aufbauers" Tim Hudson. THE WEEDS waren eine Band, deren Manager eine Namensänderung in LOLLIPOP SHOPPE erzwang. Eine LP, "Just Color", 1968 dann schon als LOLLIPOP SHOPPE ist das Ergebnis eines ständigen Unterbutterns im diktatorischen Stil feinsten Business-Blüte. THE WEEDS ist nur eine Band Tim Hudsons. Eine weitere THE SEEDS. No Comment.

Fred Cole – ein damaliges Mitglied von THE WEEDS und ebenfalls ein Name dieser Zeit. Er ist seit 23 Jahren verheiratet mit der "Spindel" Toody. Der gut 43-jährige und die gute 41erin, sie hüten eine Tochter, die sie schon 15 Jahre nicht nur durchfüttern, sondern auch (na, schreib es ruhig! – Ich) mögen. Zu verdanken hat das gute Mädchen ihren Lebensstandart dem geschäftigen Treiben der Alten. "Tombstone" heißt ihr Geschäftslädchen am Rande der Stadt; genauer geagt in Clackamas/Oregon bei Portland. Idyllisch liegt das Häuschen mit dem Schlafzimmer, in dem nicht nur gefickt wird, neben dem Laden. Blinkend bricht sich das Sonnenlicht in den blechernen Fensterbrettern, ohne daß Taubenscheiße das Wohlwollen trübt. Das Schlafzimmer kennt Laute. Erzeugt von Fred und Toody Cole



(die Sixties))))))))

sowie Andrew Loomis, die zusammen seit 88 DEAD MOON sind. Hans Kesteloo schenkte als Chef des Tübinger MUSIC MANIAC-Labels im Februar der Öffentlichkeit einen auf Vinyl gepreßten Livemitschnitt als DLP namens "Live Evil". Anders als in Europa betreiben DEAD MOON in den Staaten ihr eigenes Label. TOMPSTONE ist Begriff für Label und Laden.

Aufgenommen wird im besagten Schlafzimmer des schon erwähnten Häuschens. Ob das nun die definitiv psychedelische Art der Produktion ist, lassen wir mal genauso unbeachtet wie Freud im eichernen Bücherschrank, Tatsache ist jedoch, daß die Aufnahmen genauso und natürlich in Mono auf Platte gelangen. Schade nur, daß die Euro-Pressungen "stereoisiert" wurden, das heißt also: besorgt euch die US-Scheiben!

Live spielt Fred Cole mit einem 50 W-Marshall-Amp, der schon einige Fünfjahrpläne überstanden hat. Das Equipment der Dead Moon muß einfach betagt sein, denn der Sound soll Garage sein.

Freds Stimme lebt durch den Schwung des Dreckes, der zwar nicht textlich seinem feuchten Maul entflucht, aber aufgewirbelt wird, wenn eine über 20 Jahre aktive Figur rummacht.

Die 1. Single "Parchment Farm" umfaßt gleich die für viele verpflichtende Hendrix-Coverversion "Hey Joe". In diesem Fall ist es aber fast schon egal, wie es klingt. Der Fred ist in jedem Fall kompetent und da kann eigentlich nicht viel falsch sein. Da DEAD MOON die Loser des Erfolgs sind, haben ihre Texte Identität, und zwar das eigene Auf und Ab.

Die 1.LP, "In The Graveyard", wie auch die 2., "Unknown Passage", bis hin zur 3., der 90er "Defiance", sind definitiv 90er Sixties-Garage mit dem Streifschuß Rock'n'Roll, wie er heute von diesen Grungecombos langsam auch in Europa lange Haare der fettig/strähnigen Art auf die Köpfe schweiß, stülpt oder wirft. Wenn man aber DEAD MOON hört, hofft man, die "Gnade der späten Geburt" wäre nie Wirklichkeit geworden. In welchen Bands die drei noch mitwirkten, lassen wir hier offen, denn: WIR LEBEN JETZT.

(Leute, die es trotzdem wissen wollen schreiben unter ANGABE DES ALTERS an die Redaktion. Die Portokosten übernimmt Oliver Stone. Du triffst ihn in jedem nächsten abgefuckten FFFilm-TTTheater.)

Zum Wohl!

NER(V)ÖS

LINKS: DIE STATT KIDS
DEN BASS - DRESCHENDE
EHEFRAU TOODY & IHR
DICKBAUCHIGER MANN FRED.
RECHTS: MYSTREITER ANDREW
LOOMIS & FRED



RICK RUBIN

PUBLIC ENEMY • VND
BEASTY BOYS • MEHR
SLAYER • THE CULT
RUN DMC • DANZIG

Der Name vor dem Doppelpunkt steht für einen Produzenten, der die Selbstzweifel soweit verdrängt, wie gute Musik unter seinen Händen gedeiht. Während bei uns der Antifaschistische Schutzwall zum Inselparadis hätte führen können, hatte RICK RUBIN seine ganz private Konterrevolution. Soll heißen: Er überschritt Systeme wie kein anderer vorher. Trotzdem nix Gorbatschow! Eher Schalck-Golodkowski!

US-Censorship funktioniert prächtig. Nicht nur staatliche Gesetze sitzen im Nacken sondern auch der Way Of Live der sogenannten Hauptströmung. Auch RICK RUBIN Label bekamen das zu spüren: erst die dritte SLAYER-LP "Reign In Blood", eines der besten Trash-Alben ever, die der CBS "gewaltverherrlichend" aufstieß und deshalb von GEFGEN abgelöst wurde, dann ging es soweit, daß GEFGEN gleich einmal den großen Anstoß am gesamten Label nahmen. Heute ist DEF AMERICAN im Phonogram-Vertrieb. Plumps! Da haben wir doch glatt den Labelnamen mit dem Bade ausgeschüttet!

Das Jahr 79, eines der wichtigsten Jahre der AEROSMITH, liegt weit vorn in der Gunst seines Wissens. Entscheidend wird dieses bei dem allbekanntem Track "Walk This Way" der RUN DMC mit den Riffs der AEROSMITH.

Mitte der Achtziger gründet er in New York DEF JAM, nachdem ihm der Hardcore in seiner Spielart zu schnell wurde. Damals fand er heraus, was DEF JAM-Produktionen ausmachen sollten; er vertraut auf den Groove, der in der Wechselwirkung von Hardrock/Metal und Rap/HipHop für beide Seiten Innovationen bringt. Doch nichts ist da Grundlage für irgendeinen Crossover-Begriff. Lediglich das Ausleben seines Umfeldes sei hier der Maßstab. Das größte Ziel einer Produktion liegt für ihn darin, sie auch nach Jahren noch mit Gehör aufzulegen.

Ricks erste Produktion war "It's Yours" von T LA ROCK AND JAZZY JAY. Damals noch als



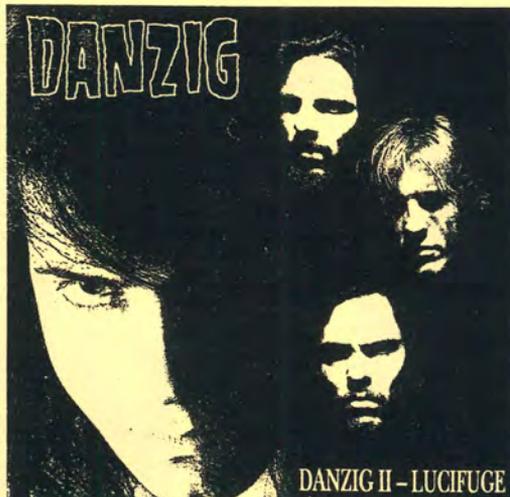
Punk-Anhänger produzierte er eine Rap-Scheibe, die späterhin als Grundlage für die Popularität der HipHop-New-School erste Erfahrungen für Rick bedeutete.

Kurz nach diesem Debüt stieß der zweite DEF JAM-Kopf dazu; RUSSELL SIMMONS. Beide zusammen bauschten das Label auf. RICK produzierte die oben erwähnte RUN DMC, die BEASTIE BOYS und LL COOL J, machte diese bekannt. Eine seiner wichtigsten HipHop-Produktionen war PUBLIC ENEMYS "Yo! Bum Rush The Show". Gerade im Fall PUBLIC ENEMY offenbart aber auch RICK Schwierigkeiten mit der Unbegrenztheit des Zynismus, denn man kann wohl PUBLIC ENEMY nicht einfach ein Zita' wie etwa "Tötet Weiße!" unkommentiert und aus dem Zusammenhang gerissen vorwerfen, ohne ihre 'Fear-Of-Black-Planet'-Philosophy einzubeziehen. Doch müssen wir davon ausgehen, daß er sie kennt. kommen wir zu dem Schluß: Moralpredigten helfen nicht weiter, sondern beeinflussen nur!

Der andere DEF JAM-Pol sind Acts, die er auf dem Geschmackspfad von Rap zu Rock durch eigene Recherche findet. Einzige generelle Ausnahme bisher: LL COOL J; den er aufgrund eines Demos produzierte. Ansonsten sucht er ständig. Wichtig dabei, daß er das Umfeld der jeweiligen Band begreift und dieses auch für sich bejaht.

SLAYER sind z.B. die Band mit diesen "anrühigen Texten". Nimm nur ihre Texte und du verstehst gar nichts. Genau das ist es eben, was einleuchtet und die Tatsache bestärkt, daß die 'PUBLIC ENEMY'-Äußerungen RICKS gar nichts besagen.

RICK verhalf Acts wie SLAYER, BLACK CROWES oder THE CULT mit seinen Produktionen zum



Durchbruch. Und DEF JAM wurde zu einem der wichtigsten Label der achtziger Jahre. Das Äußere des 28jährigen RUBINS bestimmen seine Sonnenbrille, die ihm etwas fliegenähnliches gibt, seine Haare, die langen, nach dem 6Ts-Muster, und sein Vollbart der - ja, das weiß man nicht genau - Biker-Ära. Seit drei Jahren lebt er in L.A.; Grund dafür war sein Weggang von DEF JAM, das seitdem von RUSSELL SIMMONS allein geführt wird. In L.A. baute Rick sein aktuelles Label DEF AMERICAN auf.

Der erste Act wurde GLENN DANZIG, der vorher bei den MISFITS und danach bei SAMHAIN war. Die alten Sachen GLENNs mag RICK überhaupt nicht. Es fehlte ihm etwas, was er

selbst als perfekt-nah bezeichnen könnte. Acht Wochen vor der 1.LP fand sich erst die Band. "DANZIG" schlug ein. Der Grundtenor der Ami-Medien stempelte die LP als "dämonisch" ab. Trotzdem wurde sie auch in den Staaten kräftig abgesetzt. In Europa wurde es fast schon zuviel. So daß GLENN auf der letzten Tour seine Eigenart gegenüber den Medien kräftig auslebte und einiges in Trab brachte, ohne seine Ruhe zu verlieren. DANZIG gehören zu den Dunkelmännern, und das auch nach ihrer 2.LP "Lucifuge". Ähnlich wie SLAYER. Nur die Sounds unterscheiden sich. Denn zwischen dem, was wir so blöcklingend 'Hardrock' nennen und dem Thrash der SLAYER gibt es einen wohlbekannten Unterschied, den auch TROUBLE nicht ausfüllen können, denn sie stehen eher im SLAYER-Schatten ohne ihr eigenes Profil zu verlieren. Nur textlich sind die Unterschiede ziemlich groß. TROUBLE bekamen durch RICKS Produktion ihrer gleichnamigen LP die wahre Harmonie zwischen Gesang und Gitarre.

Auch der HipHop ist mit den GETO BOYS und ihrer gleichnamigen LP präsent. Sie sind die Expliziten, die eigentlich NWA den Rang ablaufen sollten. Doch das haben sie, wie andere auch, nicht geschafft (MAIN SOURCE oder GUNSHOT hier als Beispiele). Dafür aber ihr eigenes Profil geformt. Die GETO BOYS aus Houston/Texas sind nur echt mit dem 'Explizit Lyrics'-Aufkleber/-druck.

Man könnte ja jetzt wieder ein "Peace!" aufs Papier schmettern, doch das verkneifen wir uns an dieser Stelle und es soll hier das Wort folgen, das die Leser(innen) des komischen Blattes "Metalhammer" benutzen: 'MOINI!'(und frühstückt gut!)

S(HIT!)ÖREN





Frankfurt am Main gilt als deutsche Hochburg des Techno & House-Sound. Eine Combo, die ebenfalls auf Sampling-Basis arbeitet, aber mit der Szene um die Discos "Omen", "Techno-Club" und Viel-Labelinhaber & Agreppo-Initiator Talah überhaupt nichts zu tun hat, ist SIELWOLF.

SIELWOLF bestehen seit 1989, hervorgegangen aus Bands wie COLLECTIONISM, DER RISS - die damals noch mehr die Schiene: "Industrial mit starkem Performance-Charakter" bedienten. Aus dieser Zeit sind nur noch Peter Prochir (Vocals/Sampling) und Petra Tausendpfund (Sampling) übriggeblieben, die als Duo 1990 die erste Sielwolf-LP auf dem Label "Parade Amoureuse" herausbrachten, auf der Samples von so unterschiedlichen Leuten wie CAN, JACK NICHOLSON ("Shining"), KFC, IRON BUTTERFLY oder PENDERECKY, MOTÖRHEAD zu einer (auch) tanzbaren Klangcollage gemischt werden. Einer der Höhepunkte ist eine recht eigenwillige CAPTAIN BEEFHEART-"Cover-Version", wo dieser monoton-einprägsam sein "Dachau Blues" über den markanten Drumbeat von IGGY POP's "Last For Life" skandiert, unterstützt von Thrash-Metal-Gitarren. Laut "SPEX" die "beste deutsche Industrial/Electro-Platte des Jahres". Auffallend ist, daß der größte Teil der Samples von Spät-Sechziger/Früh-Siebziger ProgRock-Platten stammt. Musik, mit der Sampling-Koordinator Peter Prochir (Jahrgang 61) aufgewachsen ist.

Im Jahre 1979 startete er seine musikalische Karriere als Drummer bei der Frankfurter Früh-Punk-Band BILDSTÖRUNG, später spielte er dann bei den MONOCHROME TIGERS, HEINER GOEBBELS, MOLTO STUHL, um dann irgendwann das Schlagzeug in die Ecke zu stellen und sich als Soundlüfter zu versuchen. Nachdem SIELWOLF 1989 noch als Sampling-Duo (Synthi & Bert) im Vorprogramm der englischen EBW-Rapper MEAT BEAT MANIFESTO auftraten, fanden sie kurz nach der LP-Veröffentlichung geeignete Mitmusiker: Jens Meier (Drums), Michel Hondrich (Bass) - beide ex-10 LITTLE INDIANS - sowie Thomas Löw von den HUNGRY CASCADES als Gastgitarrist, um ihr neues, härteres, metal-orientierteres Musikkonzept live umzusetzen, das man eventuell als "Industrial Doom" bezeichnen könnte.

SIELWOLF sieht ihr Dilemma so: "Die Szene zerfällt mittlerweile in Gitarrenbands & Dancefloorprojekte. Wir passen da nirgends rein!" Sprengt die Schubladen, vielleicht sind sie das fehlende Bindeglied zwischen NWA und SAINT VITUS!

Ein Sielwolf ist übrigens ein Gerät zur Reinigung und Entkalkung von Abwässerkanälen. Die Band SIELWOLF macht ähnliches: "Wir wühlen in den Untiefen der Musikgeschichte und schaffen aus Altem, Weggeworfenem etwas Neues!"



IM..



PUFF..



HABE..



ICH...



IMMER...



ALLE...



UNTER...



BE-



ZAHLT.



UND...



ICH...



STEHE...



DA -



ZV!



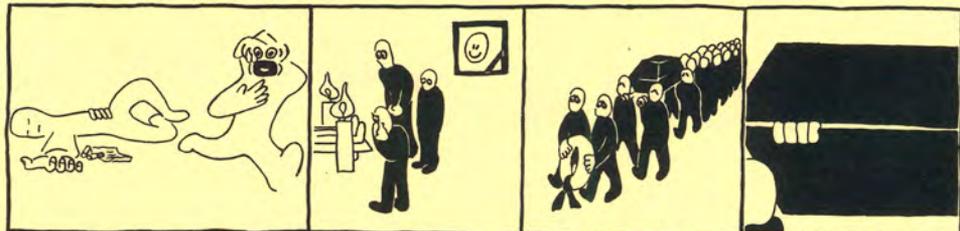
HIHI



HIHI!



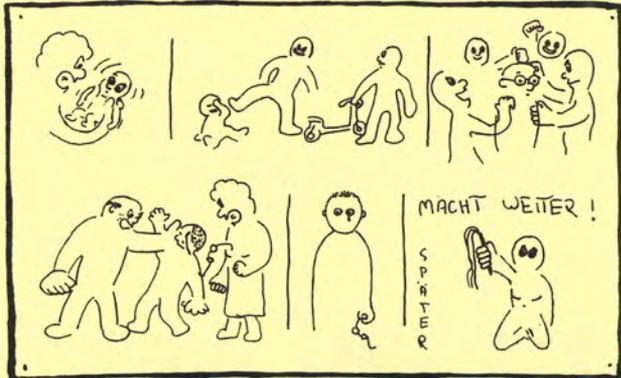
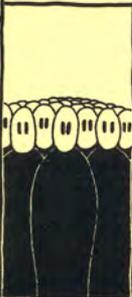
DER WAHRE KURT SCHWITGEN



MACCAT '31

DIE HUNDE BELLEN
DOCH DIE KARAWANE ZIEHT WEITER

HI, LEUTE!
GEILER JUX
NICHT?



DAS IST MEIN TEDDY.



ER SCHIMPFT NIE
MIT MIR



WENN ICH MAL TRAU-
RIG BIN, LEGE ICH
SEINE ARME UM
MICH UND ER
TRÖSTET MICH.

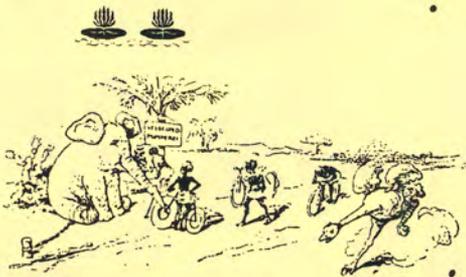


KEINER VERSTEHT MICH
SO GUT WIE ER.



WENN ICH MAL TÖT BIN,
MUßT IHR MICH MIT IHM
ZUSAMMEN BEGRABEN.

W
E
R
A



Out of Hertz Out of Klischee exist

Abgeschottet von der Welle Genialer Dilettanten und dennoch ihrem Geiste verpflichtet, entwickelte sich - outside vom Zonezentrum Ostberlin - ein dem Postpunk entsprungenes Projekt HerT.Z.. Jahre bevor P.N.G. von Leipzig aus die Welt verändert, malochten einige Gestalten dafür, daß es sie jetzt nicht mehr gibt.

Damals war sicherlich alles anders. Bedeutend kultischer. Bedeutend glorreicher. Wir, die 1980 noch trommelnd als Quark irgendwelche Familienfeste begingen, neigen im Heute allgemein dazu, diese Zeit zu "heroisieren". Jedoch hat unsere Unwissenheit einen entscheidenden Vorteil: WIR VERGEHEN UNS NICHT IN ERINNERUNGEN, UM DARIN ZU SCHWELGEN!

Zwei der Figuren, die bei jeder besseren Gelegenheit mit der belasteten Vergangenheit in Verbindung gebracht werden, sind: Toni Zekl und Uwe Plociennik alias Rotze. Beide bildeten den Stamm der Leipziger Experimental-/Avantgarde-Klischee-Stigma-Connection HerT.Z. Um die Verbindung mit der Vergangenheit offenzulegen, hier ein bißchen Gechichte: 1983 zerfielen die Leipziger Wutanfall (wie die als eine der ersten der Zone klangen, dürfte klar sein). Sänger Chaos initiierte das Pfiff-Projekt (siehe auch NeuRot-Story; PNG # 5) und Drummer Rotze stand ohne Band. Letzterer hatte bei dem drei Konzerte lang bestehenden Wave-Projekt Delta Z mit dem "Ground"-Lyriker und -Maler Toni Zekl (voc) gejamt. Zu Delta Z gehörten weiter noch Wutanfall's Zappa (bass) und Die Zucht's Heinemann (noch git, jetzt bei Die Art bass). Aus welchem Grund auch immer verspürten Zekl und Rotze den Drang wiederum ein Projekt zu starten. Sie nannten es "HerT.Z."

HerT.Z. existiert(e) nun fast 8 Jahre und der Frühsommer '91 erbrach die Nachricht, diese Gestalt ostdeutscher "Anderer" sei aufgelöst. Doch Zekl korrigiert, die "Arbeit" ruhe vorübergehend. Ach so! Begonnen hatte alles für ihn mit dem Willen, seine Lyrics irgendwo "unterzubringen" sowie ein aktiver Bestandteil der Szene zu sein. Schreiben, welches er als "Beschäftigung mit sich selbst" analysiert, war sein Ausgangspunkt. Spitzname der anderen Kids: "Das Gedicht". Zekl hört das erste Mal Tödliche Doris und behauptet erkenntnissschwer: "Das kann ich auch!". Zekl hört das erste Mal DAF und bekennt: "Das ist mir zuwenig!". Am liebsten würde er ein Soundtüftler werden. Und er wird es. Plocienniks Rolle beschränkt sich trotzdem nicht ausschließlich auf die eines Schlagzeugers. Er bezieht beschriebenes Tüftel-Stigma ebenfalls auf sich. So ziehen sie los: mit Tonband und Mikrophon. Hauptanlaufpunkt die Volkseigenen Kirow-Werke, Werkhalle hinten rechts. Dort, wo es hämmert und kracht, Metall gegen Metall donnert und wir angesichts der Vorkriegsware-Maschinen einen leichten schmierig-ölgigen Hauch technische Gründerjahre einsaugen. Sie nahmen alles Lärmende auf: Geräusche und Klänge. Zu Hause wurde geschnitten, gebastelt, wieder geschnitten, vervielfältigt und mit Gitarre und Schlagzeug live über die Tapes gespielt. Wenn nun die Frage aufkommen sollte, "Weshalb diese vorsintflutliche Verfahrensweise?", dann muß erklärt sein, daß wir uns in den Jahren 84/85 befinden und dazu noch in



der Z-O-N-E. An das Wort "Sampler" war ja im allgemeinen noch nicht zu denken, hier blieb selbst der analoge Synthesizer (Moog, Korg etc.) ein Fremdwort für Jahre. Nach dieser Erklärung im gleichen Atemzug eine Behauptung: Diese Urzeit-Verfahrensweise hat nicht nur ihre Reize, sondern auch ihre eigenen Effekte! (siehe beispielsweise auch Kraftwerk). Es entsteht ein großartiges Stück: "Der Arbeiter" Monoton hämmerndes Metall-Kling/Klang, kaum modulierte Stimme. Anleihen bei Kraftwerk und DAF (!). Ein Vorgeschmack von dem, was wir heute "Ursprünge des EBM" nennen. Und in diesem Zusammenhang gleich eine kleine Story. John Peel hörte zu dieser Zeit auch von der ostdeutschen Szene und produzierte einen Radiobeitrag darüber. Ein Leipziger Ausgereister schickte Bänder Leipziger Kellerbands ein und dadurch ging auch HerT.Z.' "Der Arbeiter" über den Äther. Ob Peel überhaupt noch davon weiß, hinterfragen wir großmütigerweise nicht weiter. Auf jeden Fall war es "hier" DIE Sensation.

Mit den Produkten dieser Zeit waren Rotze und Zekl größtenteils zufrieden, das Tapekonzept haute hin, die Effekte kamen gut und aus diesem Grund behielt es sich Rotze auch vor, sich statt des "herkömmlichen", ein Metallschlagzeug oder gar Drumpatts zuzulegen. Der "ursprüngliche" Einfluß (herkömmliche Gitarre, herkömmliche Drums) sollte nicht verdrängt werden, diese Fusion war annähernd zufriedenstellend. Ein weiteres Kult-Track entstand mit "Telephone Sex". Durchsetzt von Reizworten ("...ich wichs' mir einen, du wichst die einen - telephone sex...ich geb dir meine Konto-Nummer und du gibst mir deine Konto-Nummer...") lag über dem Song der Schatten der (ähm) "Faszination West". Na, da ist es ja nun raus, was eine Handvoll ostdeutscher Kapellen als Teil ihrer - sagen wir mal - Inspiration mit sich rumtrugen. Huldige den Konsum, in seiner Farbenpracht und Vielfalt, um mit dem Abfall (als erklärter Individualist) besonders kunstvoll zu sein. Ein Leben mit dem Konsum, ein Leben auch mit Abfall. Eben die "Videogeneration". Also: so weit waren die Genialen Dilettanten O-S-T-S-E-I-T-S gar nicht entfernt; und auf ihre Art auch "trendy". Jedoch war eben diese Entwicklung nur bis zu einer bestimmten Stufe möglich, die notwendige Improvisation allerdings schien wieder ein Genre für sich. So hat Abschottung (in gewissem Grad auch Zensur) für Kunst etc. zwei Seiten: auf der einen die Provinzialität als konsequent geschnürtes Korsett, auf der anderen natürlich die Schleichwege, deren Begehen schon wieder ein Weg für sich ist. Letzter Meilenstein vor einer "Kunstpause" (sprich: fuckin' army zeitlich gestaffelt für Rotze und Zekl) war das göttliche "Es ist was es ist (sagt die Liebe)". Mein Beispiel für fragile und dennoch witzige Lyrics. Während dieser Pause bastelte zuerst Rotze an den anfangs sehr positiven Mad Affaire (damals gängiges Etikett: Jonny Rotten meets Frank Sinatra), dann Zekl an seiner Kunststudium-Zulassung. Und nach dieser Pause liefen auch schon eine Handvoll Leute (oder waren's mehr?) durch die Gassen und es wurde gewendet. Im Sommer 1990 nahm HerT.Z. ihr zweites, vorerst letztes Tape auf, darauf enthalten das schleichende "Inside-Outside", in der Erstfassung. Die Zweitfassung wurde nach zähen Verhandlungen mit besserer Technik für den "Hörgewohnheiten in

DOPPELTES SELBSTBILDNIS: TONI ZEKL 1984





T.ZEKL: "KÖNIG FEURIO" 1991

Perfektheit ist gewachsen. Was natürlich auch die vorläufige HerT.Z.-Ruhe beschleunigte. Sobotta – als letztes blasendes Mitglied – managt Love Is Colder Than Death (Verbindungen klar?). Und Zekl? Der verzicht sich wieder in seine geräumige Atelierwohnung und frönt der Kunst. Er malt (wie vorhin erwähnt) und zwar echt ernsthafte Sachen. So war das "Projekt" HerT.Z. für Zekl nur ein Teil seiner VERWIRKLICHUNG. Ach, da haben wir ja schon wieder eine Wunde aufgekratzt, die weiter blutend mit dem vorläufigen Ende zu tun hat, beschrieben von einem, der's wissen muß: "Weißte Aldor, mit HerT.Z. war's deshalb vorbei, weil Zekl, wenn er morgens erwacht war, nicht wußte, ob er den Rest des Tages Musik machen oder malen sollte." Und das trifft auch den Nagel so ziemlich genau auf den Kopf. Zekl selbst bezeichnet seinen Stil als "Realismus" (ohne Etikett – da damals "verpönt"). Und in seiner Privatgalerie fristen auch ganz beachtliche ...nunja... "Werke" ihr Dasein in Öl. Letztes Produkt der umstrittene Neubauten-Zyklus – eine Art Konzeptwerk zum "Haus der Lüge"-Thema. Zekl selbst beschreibt diese Sachen als "nicht Illustrationen zur, sondern Inspiration durch Musik". Herausgehobenes Werk des Zyklus: "König Feurio" – M.van de Luppe leicht lächelnd, eingehüllt in einen Königsnerz, vorm brennenden Reichstag. Das wohl einzige existierende Portrait des Mitangeklagten. Zekl verwandte rare Polizeifotos aus dem Leipziger Stadlarchiv sowie aus dem "Dimitroff-Museum". Die Malerei Zekls und deren Wert bleiben, dahingestellt, selbige sollte an dieser Stelle sowieso nur am Rande erwähnt sein, da sie weiter hinter Zekls Wohnungstür existiert und für "outside" weniger zugänglich bleiben wird.

So sind wir auch schon am Schluß. Und für selbigen habe ich mir eine Aussage Zekls in Sachen HerT.Z. aufgehoben, die mit zwei hartnäckigen Klischees, geht es um Ostszene, bricht und sich außerdem ans Ende gestellt, schön ausnimmt. Und zwar: "Kompromisse mußten wir, HerT.Z., nie machen" (es geht um Kompromisse mit den Behörden – d.Red.)

Klischee Numero 1: Die Szene-Ostbands wurden von der Staatsgewalt permanent unterdrückt. Alle litten unter dem allgemeinen Auftrittsverbot.

Klischee Numero 2 (daran anschließend): In der Zone gab es keine Bands, die die Experimental-Schiene fuhren. Das waren alles nur Kopien. Knack! Knack!

Leipzig"-Sampler aufgenommen. Dieses Stück ist eines der empfehlenswertesten der LP und ein "krönender" Abschluß der Bandhistorie zugleich. Weiterhin demonstriert es auch die Zusammenarbeit in Soundfragen mit Love Is Colder Than Death-Chef Hartung, die hier nur kurz erwähnt werden kann – soviel nur: HerT.Z. sowie L.I.C.T.D. sind/waren die beiden nachhaltig ernstzunehmenden Projekte von Leipzigern in Sachen Soundtüttelei. Zum Musikalischen Konzept noch zwei Fakten. Im Keyboard-Gitarren-, Drum-, Tape-Sound waren originale Blech- bzw. Holz-Bläser eingebettet sowie verhiß das Erscheinungsbild HerT.Z.' on stage immer drei Gesichter; bis 90 Michael Hornig – Fanfare, Jagdhorn und bis zuletzt André Sobotta – Fagott. Um auch das Feedback kurz zu erwähnen: HerT.Z. ist eine der typischen Leipziger Band, welche aus "Pietätsfragen" ihre Stadt als Auftrittsort lieber mieden und das Zentrum Ostberlin für gigs anstrebten, dort demzufolge weitaus hipper waren als in dieser Stadt. Zekl gibt dazu ein nachdenkliches Statement: "Weißt Du, für Musik, die von der Szene nährt, ist es einfach unbarmherzig, die ebengenannte 'Szene' verläßt einfach die Stadt." Um die Zusammenhänge zu verdeutlichen: die Provinzialität Leipzigs ist auch in dem Exodus (meist nach Berlin) eines überwiegenden Teils der Leipziger Szene Ende der 80er begründet. Das schuf eine deprimierende Situation und die Folgen bleiben bis heute (siehe Leipzig-Sampler). Doch zurück zu HerT.Z. Rotze studiert nun Musik und sein Anspruch an musikalische Qualität bzw.

Im Ravel'schen Bolero ruhe die Lust zum Sterben, erzählte mir einmal eine gute Freundin. Das Geheimnis läge in der permanenten Wiederkehr des Motivs. Ich überspielte mir das Werk auf Kassette und machte mich - den Walkman am Mann - auf den Weg in die Dunkelheit des nächtlichen Clara-Zetkin-Parkes. Auf einer Holzbrücke im Bolerotakt wippend wartete ich auf das innere Signal zum Sprung in die ewige Finsternis. Das Signal blieb aus. Ich genöß lediglich Melodie und Pathos und ging mit einer Idee nach Hause.

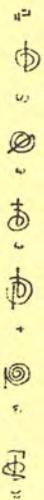


STEVE REICH

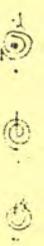


DER
MINIMA-
LISTISCHE
WALKMAN-
MANN

Lassen wir die Tragik aus der Musik; beschäftigen wir uns besser mit der permanenten Wiederkehr-Repetition. Unter dem Kopfhörer meines Walkmans unsere schöne Heimatstadt durchstreifend. Treffpunkt Petersstraße. Direkter Blick auf die in göttliches Licht gehüllte Thomaskirche. In jener heiligen Stätte drückte der bescheidene Bach die Tasten. Der für die Musik in meinen Kopfhörern verantwortlich ist, nämlich Steve Reich, ist ein Verehrer und "Schüler" Bachs. Ich habe meinen Film. "Different Trains". Eine Komposition, die aus authentischem Interviewmaterial entstand. Unter Leitung von David Harrington rattert das Kronosstreichquartett vielsaitig und -seitig durch die Welt und die Geschichte. Konkret die Jahre des 2. Weltkrieges durchmessend. "The war is over" als permanente Wiederkehr. Repetitivität - die Wiederholung und Überlagerung von Harmoniebögen als wichtigstes Formmittel von Phillip Glass, Terry Riley oder eben des studierten Philosophen Steve Reich in den 60er und 70er Jahren hat hier nur noch eine zweitrangige Bedeutung. Primär ist - der kontrapunktische Moment. Der heute 55jährige erhielt für "Different Trains" einen Grammy. "1945" - das Werk verklingt, der Film ist aus.



Neuer Tatort ist ein kleiner Spielplatz nahe der Karl-Liebknecht-Straße. Zankende Kinder im Sandkasten sind die Hauptakteure im Stummfilm namens "Pavillion Of Dreams" von Harold Budd. Diesen Namen trägt die zehnte und letzte der Obscure-Produktionen, aus dem Jahre 1978. Budd, ein ständiger Weggefährte des Obscure-Initiators Brian Eno komponiert nicht repetitiv, aber minimal im wahrsten Sinne. Was ihn geistig mit Reich eint, ist vielleicht einzig John Coltrane, den er eigenwillig adaptiert. Seine Musik passt zur sonntäglichen Ruhe, friedvoll summt Greenway-Chefkomponist Michael Nyman nebst Bryars und Eno - allesamt - Themen für sich, es plätschert und pulst. Man fühlt sich wohl.



Andere Minimalisten - keiner wollte bisher so genannt werden, geschweige denn gibt es ein konzeptionelles Manifest - schufen echte Filmusiken. Etwa Glass, der mit Atonalität begann und wohl in den amerikanischen Dance-Charts enden wird, oder die Frau, die die Gregorianik wieder salonfähig machte, Meridith Monk. Sehens- und hörensweite Filmdokumente: "Book Of Days" oder "Koyaniskatsi". Oberbombast John Adams, der in North Berkeley seine Kinder hütet und Opern bastelt, bietet mir mit "Harmonium" eine dritte Emotionsstufe, während eines Spazierganges durch die Mädlerrpassage. Ich betrachte in den Schaufenstern Nippes-gewordenen Neuwohlstand. Die Chor- und Pauken- und Bläserkanonaden in bester Strauss'scher Manier bedeuten, trotz klanglicher Größe, nichts anderes als schwulstiger Prunk. Adams - der maximale Minimale.

Woher holen sich die Wiederholungskünstler Inspiration? Da gibt es die europäische Tradition bishin zu Josquin Desprez's Homophonie; das Zeitalter des Kontrapunktes liebt Reich, Riley die südostasiatische Folklore oder Glass die indische Melodik.

Und den minimalistischen Walkman-Mann gibt diese Musik die Inspiration zur durchquerung und zu einem gewissen Grad Liebe dieses stinkenden, zerbröckelnden und provinziellen Drecklochs namens Leipzig.

Das Leben ist wie diese Musik - kein Vorwärts, sondern eine verflocht permanente Wiederkehr.

PETER BAUER



CAGE ZU GAST BEI DAISETZ SUZUKI

"ALLE HÖRBAREN PHÄNOMENE = MATERIAL FÜR MUSIK" JOHN CAGE. AUF IHN BERUFEN SICH FAST ALLE MINIMALISTEN. CAGE - DAS PHÄNOMEN DES VERSTANDENEN UNVERSTANDENEN. DIES ALS MINIMALES POSTSKRIPTUM.

EAZY E. N.W.A. ICE CUBE

"REAL NIGGAS DON'T DIE!"

Was ist der Unterschied zwischen einem Boulevard-Blatt und diesen drei obenstehenden Namen ? Die einen manipulieren die Wirklichkeit, die anderen geben die Wirklichkeit unter dem Einfluß des Musikbusiness wider.

Und das Verbindende? Die einen sind als "Revolverblatt" enttarnt (Was? Wie?!), die anderen leben mit DEM Schießprügel.

In diesem Text geht es ultimativ um Hardcore-Hip Hop!

Compton ist L.A.'s Schwarzen-Ghetto mit der weithin bekanntesten Gangstatistik. In Compton bündelt sich die L. A.-HipHop-Szene, die durch ihre realitätsnahen, beschreibenden Rap-Lyrics fest in der Gegenwart verwurzelt ist, und damit ohne Ideologieschwängerung eines KRS-One beispielsweise (siehe Vorgängerheft) Realität zitiert, was auch dazu führt, daß Compton eher in der Bullshitpresse kursiert, als - was weiß ich- irgendein anderes Schwarzen-Ghetto.

Jerry Heller, der Manager N.W.A.'s ist ein Whitey. Doch, nicht 'schwarz sein heißt Nigga sein', sondern: 'Nigga sein heißt Nigga sein'! Alles klar?



1. Ice Cube gründete N.W.A. (Niggas With Attitudes) vor ca. 5 Jahren zusammen mit Dr. Dre'.

2. Dr. Dre' und Yella haben N.W.A. aufgebaut. Später kam Ice Cube dazu. Zwei Behauptungen. Erstere von Ice Cube, der inzwischen N.W.A. verlassen hat, weil er am Management N.W.A.'s Anstoß nahm und für ihn die Frage stand: entweder er verläßt die Gruppe oder Dr. Dre'. Dre' selbst war Mitbegründer der World Class Wreckin' Crew und ist einer der wichtigsten Hip Hop-Producer L.A.'s. Auf sein Konto geht auch die Hustler-Sache -hier mal lakonisch Sologangstas genannt- Above The Law, die genauso zur Posse gehören, wie Miche'le, deren 1. Soloplatte ebenfalls von Dre' produced wurde, was nicht zuletzt daran lag, daß Miche'le seine Freundin ist. Oder DOC, Jimmy Z, Kokain, Key Low, X-Men, und nicht zuletzt, CPQ.





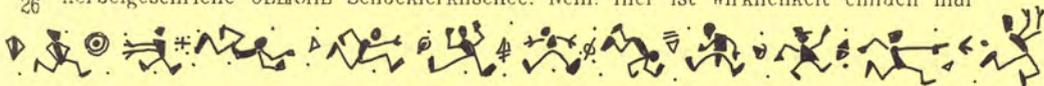
Zweitere Behauptung stammt von Eazy E., einstmal's Dealer, der seinen Junkies Crack, inklusive seiner Musik in Form eines Tapes, die sie ständig im Blaster laufen zu lassen hatten, kostenlos abtrat und dadurch versuchte, im Ghetto bekannt zu werden. Er gehörte damals der "Compton Crips"-Gang an. 1986 begann er für seine 1. Single "Boyz-N-The-Hood" (gleichnamig, wie der aktuelle Film, bei dem Ice Cube seine 1. Rolle übernommen hat) das Label "Ruthless", das ein Jahr später das Hauslabel für N.W.A. werden sollte, die sich in jenem Jahr gründeten, nachdem sich Eazy E., Mc Ren, Yella, Dr. Dre' und Ice Cube fanden. Ihre 1. Single, "Dope Man", im September 87 führte zur Trennung von "Macolm Rec." und zum Aufbau des eigenen Vertriebes "Priority". Danach folgte die Veröffentlichung "And The Posse".

Ihre 1.LP "Straight Outta Compton", die letzte Sache gemeinsam mit Ice Cube, dem Eazy unterstellt, beim Austritt spiele auch der Neid auf Dre' eine nicht unwesentliche Rolle, beinhaltet die inzwischen einigermaßenen "Ohrwürmer": "Fuck Tha Police" und "A Bitch Is A Bitch". Beide Tracks stammen von Ice Cube. A 'Bitch' ist übrigens nichts weiter als eine schlichte 'Hure'. Und "Fuck Tha Police", der Track, den auch wir verstehen und öfter mal (gedanklich) durchleben, ist inzwischen erweitert durch Part II "Sa Prize". Enthalten auf der "100 Miles And Runnin"-EP. Der Scheibe, die trotz der netten Zensurversuche, die am witzigsten durch diese netten "These songs contain explicit lyrics"-Aufdrucke vorgeführt werden, die Pop-Charts erreichte. Auf dem Cover der "100 Miles..."-EP werden sie ihrer Rolle als "entlaufene Sklaven" in der Form gerecht, indem man sie vor diesen Cops flüchten sieht, die erst letztens in eine "heikle" Situation gerieten, als sie durch Zufall dabei gefilmt wurden, wie sie mit diesen "Niggas" umspringen. Kurzerhand wurde Rodney G.King tierisch verdroschen. Diese Szenen gingen dann durch die Medien und es erhob sich ein kurzes Geschrei der lieben guten Amis. Ja, und dann wurde sogar der Bullen-Funk abgehört und siehe da, dort fallen sehr "unamerikanische" Sprüche. Aber inzwischen hat der Alltag wieder Einzug gehalten und die Cops gehen nach "altbewährter" Manier ihrer "Ordnungspflicht" nach.

**THESE SONGS CONTAIN
EXPLICIT LYRICS
PARENTAL GUIDANCE SUGGESTED**

Natürlich geht das an den Betroffenen nicht spurlos vorbei. EAZY E. nimmt diesen Vorfall zum Anlaß, Part III des "Fuck Tha Police"-Tracks mit den Lyrics Rodney G. Kings aufzunehmen.

N.W.A.-Lyrics stehen in der Tradition des Hardcores mit der Gangster Attitüde, dessen Vorreiter einstmal's ICE T. war und der heute schwer um seine Annerkennung innerhalb der HipHop-Community kämpft. Sie behandeln Themen wie Gewalt, Gangs, Mörder, Gang-Fights, Drogendealer, Gewalt, Gewalt und Gewalt. Natürlich. Schwarz-Weiß-Malereien gehen dabei schnell von der Hand. Aber unterläßt man an der Stelle einmal die Haarspalterei, merkt man: ES LEBT SICH! Das ist auch nicht das gern herbeigeschriene ÜBLICHE Schockierklischee. Nein! Hier ist Wirklichkeit einfach mal





NSERE) WELT STEHT KOPF: DER WEIBE PUTZT DES SCHWARZEN KNOBBLEBECHER

FOTO: AUS "TRUST"

Umgesetzt, wie man sie eben umsetzt, wenn der Alltag von all den Ghetto-Themen bestimmt ist, in dem sie nun einmal leben und Kohle nicht nur Kommerz bedeutet, sondern schlicht: besseres Leben. (Jetzt ist's aber gut, Du Naseweis! - der PNG-Sponsor)

Inzwischen ist ihre neue Scheibe "Evil 4 Zaggin" (andersherum gelesen "Niggaz 4 Live"), nach "Straight Outta Compton" und der Maxi "Express Yourself", ihre dritte LP, in den Plattenshops angekommen.

EAZY E. wandelt nebenher auf Solotrips, deren Ergebnis in "Temporary Insanity" (LP) besteht, was aber nicht zum Split wie im Falle ICE CUBE führt. Der ist nach seinem Weggang natürlich nicht untergegangen. Seine 1.LP schlug mächtig ein. Ihr Titel, "AmeriKKKas Most Wanted", mit den drei K's für Klu Klux Klan sagt einiges über seine Stellung zum "Weltbullen". Für diese Platte fand sich seine neue Gruppe, der LENCH MOB, SIR JINX, T-BONE, YO-YO, CHILL, J.DEE und KD angehören. Herausragend die Producer-Crew dieses Albums: THE BOMB SQUAD mit HANK SHOCKLEE, KEITH SCHOCKLEE, CHUCK D. und ERIC "VIETNAM" SADLER, die inzwischen eine herausstechende Stellung besitzen und auch an seiner 90er EP "Kill At Will" Anteil haben. ICE CUBE produzierte zusammen mit SIR JINX die YO-YO-LP "Make Way For The Motherlode".

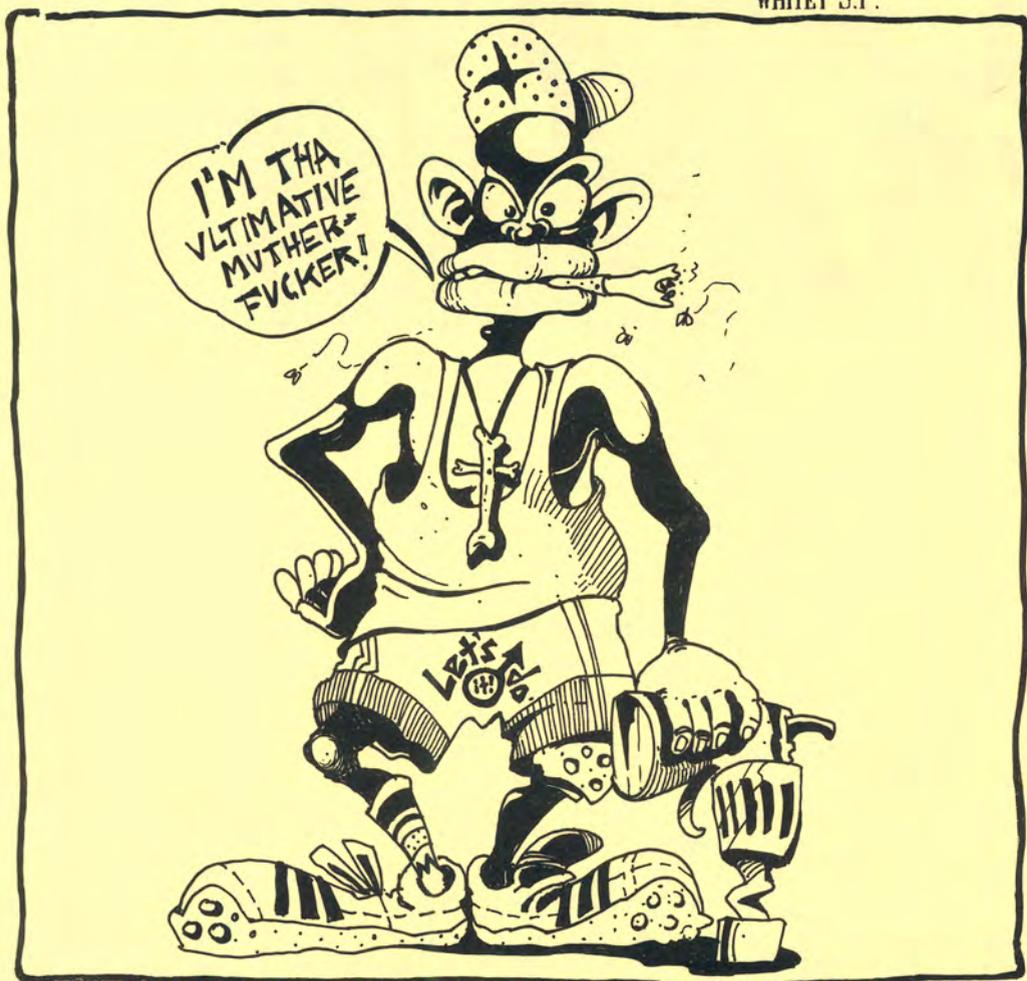


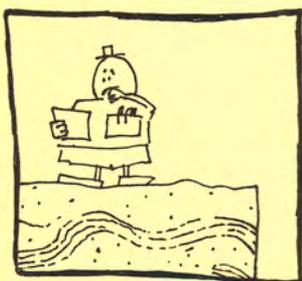
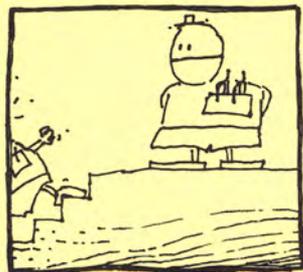
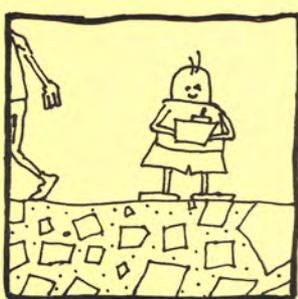
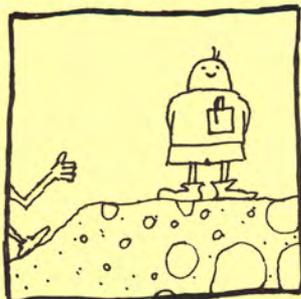
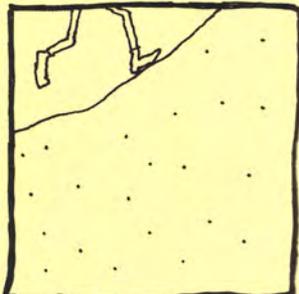
Zwischen dem LENCH MOB und ABOVE THE LAW existiert eine Art Fehde, die jedoch nicht mit einem Gang-Fight zu verwechseln ist. Trotzdem gab es Ende 90 noch einmal eine ICE CUBE-Veröffentlichung auf "Ruthless" für den Sampler "Explizit Lyrics" mit u.a. N.W.A., GETO BOYS (siehe Rick Rubin-Artikel), 2 LIVE CREW und AWE SOME DRE. Daß N.W.A. auch auf dem "Return To Superfly"-Soundtrack vertreten sind, versteht sich fast von selbst. Doch darüberhinaus hat EAZY E. den Soundtrack für den Film "New Jack City" auf sich genommen.

Es gibt auch das nette Gerücht, N.W.A. hätten die LIFERS GROUP-EP produziert. Das eben nette daran ist die Tatsache, durch die die LIFERS GROUP eigentlich zusammenkamen: Ein lebenslänglich im Rahway-Gefängnis einsitzendes Posse-Grüppchen (Ey, hier bekommt Posse seine ECHTE Bedeutung,) schlägt aus - äh, raus! Was macht Hardcore-HipHop nun aus? Es ist der feste Glaube, nur die Straße sei die WAHRE Schule. Kein College bietet Realität! Und schwarze schon gar nicht!

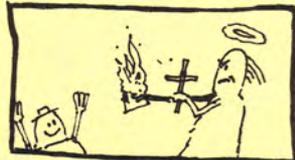
Ähm, ja, und dann ist da noch die Sache mit SINEAD O'CONNOR. Ja, und das lasse ich hier mal außen vor. Erfahrt Ihr eh aus der Bullshitpresse.

WHITEY S.P.





(+)



THE PARISH GARDEN

So. Füllt die Bierseidel. Jetzt geht's ins Bayrische. Und an dieser Kremserfahrt nimmt auch eine Bumskapelle teil. Logisch. Die Kapelle mag zwar ein bißchen straight sein, aber nach entsprechender Promilleerhöhung ist das nicht mehr so schlimm. Ziel unserer angetrunkenen Fuhre: der Augsburgener (jaja) Untergrund, insbesondere der dortige Pfarrgarten (sprich: Parish Garden).

Also nicht gleich ablehnend werden, wenn das Wort "Provinz" fällt. Das ist "dort" überhaupt nicht schlimm, da "dort", im Gegensatz zu "hier", ein anderer Boden, den rankenden Pflänzchen Nährstoff geben kann. Ein Boden, der mit den Punkanfängen radikal gedüngt wurde. So entwickelte sich ein fruchtbarer Humus. Einen klitzekleinen Flecken dieser Bodenqualität, auf den auch die B'Shops ackern, wird ebenfalls im Süden von einem Parish Garden eingezäunt.

Gegründet wurde die Band 1987 und der Name geht auf einen Horrorfilm zurück, der vom Drummer wenige Jahre vorher auf Super 8 gedreht worden war. Die Urbesetzung Parish Gardens (zu fünft - W.Sianos/voc, O'Brian/bass, Harry Sun/git, Bodo/git, Fant/dr) rekrutierte sich aus der ebenfalls Augsburgener Combo The Hyde Parkas. Da der PG-Sound nunmal als eher straight zu beschreiben ist, wird auch klar, daß das Anfangsstadium Bands dieser Sparte aus Livegigs, Livegigs, Livegigs bestehen muß, bevor überhaupt jemand den neuen Namen registriert. Außer die Band veranstaltet gleich etwas Skandalo-Ordinäres, um in den wenigen freien, noch nicht verkifften Gehirnzellen der Kids, für diesen neuen Namen einen Platz zu ergattern. Derartiges wollten Parish Garden jedoch lieber umgehen und setzten auf harte und ehrliche Arbeit. (Kein CSU-Wahlspot, Du Birne!)

Bereits zu Beginn des Jahres 88 (um mit der Beschreibung des Erntevorgangs zu beginnen) verteilt die Stadt Augsburg einen Preis - nicht den Goldenen Rathausmann - sondern den sogenannten "Rockförderpreis". (Ob die FDJ ihre Hände mit im Spiel hatte, glaube ich nicht; "dort" lief das immer ein bißchen anders.)

Knapp ein Jahr nach der Gründung, nachdem PG dem HEUTE-Label aufgefallen war, produzieren die Fünf ihr erstes Album: eine Mini-LP namens "After The Fidget". Das HEUTE-Label gehört zu der Sorte Platteneditoren, die nicht im Sinne der Masse, sondern im Sinne der Qualität des Vinyls produzieren. HEUTE umfaßt solche Acts wie The Blech, Stan Red Fox, Blurt, Body & The Buildings und von da ab natürlich auch Parish Garden. Denn: HEUTE baut seine Bands "beheutsam" auf. So erlangt PG mit ihrer 2000fach verkauften Debüt-LP steigenden Bekanntheitsgrad. Kritiker loben: "...faszinierende Platte, ...noch unverbrauchte Band", "...solide Rockplatte - und das im positiven Sinne", "...hieraus könnte sich noch mehr entwickeln...". Fünf Tracks, gemixt von Charlie Sono (ex-Body & The Buildings), "overn" im straighten Sinne Psychedelic, R & B, Punk zu Underground. Und die Inschrift auf dem Innencover deutet sich von selbst: "Play this record loud!"

Juni letzten Jahres steigen der II.Gitarrist Bodo und Bassist O'Brian aus. PG finden den rastabelockten Südafrikaner Vitus Francis als neuen Bassman und beschließen, von da ab als Quartett weiterzubestehen. So gehören zur aktuellen PG-Besetzung zwei Griechen (Sianos & Sun), ein Südafrikaner (Francis) und der Bayer Pant. Denkt, was ihr wollt!!!

Der Herbst/Winter 90/91 bringt den endgültigen At-Top-Kick PG's. Im September gewinnt die Band in Bochum den "Ruhrockpreis 1990" und kann somit endlich IHR belasteten Vergangenheits-Fleck in der Bandhistorie vorweisen. Im Oktober wird die Band im Rahmen der "B.I.D." präsentiert. Und zum Jahreswechsel produziert Parish Garden ihre zweite LP: "Gizmo". Der Begriff "Gizmo" kommt aus dem US-Slang und wird mit "Dingsbums" übersetzt. Erscheinen sollte die Platte anfangs auf fuckin' EMI-Electrola - so war es im Gespräch - und damit sollte klar sein, wie weit dieser Name bereits vorgedrungen war. Zum Glück entschied sich das Quartett die Lp doch wieder auf HEUTE erscheinen zu lassen, was in der ersten Hälfte diesen Jahres auch geschieht.

Das neue Dingsbums tritt mit den darauf enthaltenen 10 Tracks die nachfolge von "After The Fidget" im weiteren straighten Stil an. Produziert wurde wieder von Charlie Sono, der auch Gitarre und Sitar beisteuerte und auf der Gästeliste finden sich weiterhin auch die beiden Namen O'Brian und Bodo wieder.

Für PG schien "Gizmo" der sogenannte Durchbruch zu werden, so wehklagt der "Wiener" hierzu: "Wann zum Teufel werden diese Jungs entdeckt?" Diese Aussage spricht allein schon Bände und zeigt ein Schatten der Gefahr, sich einen "Namen" "zu machen". Wenn dieses Zeitgeist-Kacke-Medium auch noch die Worte "werden entdeckt" benutzt und "tohyphen" meint, dann mag deutlich geworden sein, wie höllisch Bands, die derartig eingängigen Sound vertreten, aufpassen müssen, um nicht unter die Industrie-Räder zu kommen. Bekannterweise ist "dort" einiges anders als "hier".

Aber wir begannen eingangs mit einer bierseligen Kremserfahrt Richtung Bayern. Die ist nun am Zielort und hat somit ihr besoffenes Ende genommen, die Hitze dieser Tage macht allen schwer zu schaffen. Aus diesem Grund genehmigen wir uns noch ein letztes Blondes und suchen uns, um unseren Rausch auszuschlafen, ein schattiges (rülps!) Plätzchen im PARISH GARDEN.

TOM WAH-WAH



CROSSOVER, BEETHOVEN UND GEISHAS

von Steffen Fröbel

In meinem Bericht über die Indonesische Hardcore-Szene (PNG # 6) kam ich auf gewisse Gemeinsamkeiten mit der koreanischen Ska-Musik zu sprechen. Hierzu jetzt näheres.

Nach meinem Lazaretaufenthalt (Die Ohrmuscheloperation wurde von der Firma Sennheiser gesponsort.) nahm ich das nächstbeste Flugzeug diesmal eine mongolische Maschine - und flog schnurstracks nach Seoul. Ich hatte ein paar Kontaktadressen vom Madnessgitarri-
st Chris Forman (Er erzählte mir bei einem Glas Guinness in einem Oxforder Pub, den Off-Beat hätten nicht die Jamaika-Neger erfunden, sondern er selbst - ungewollt - weil er beim

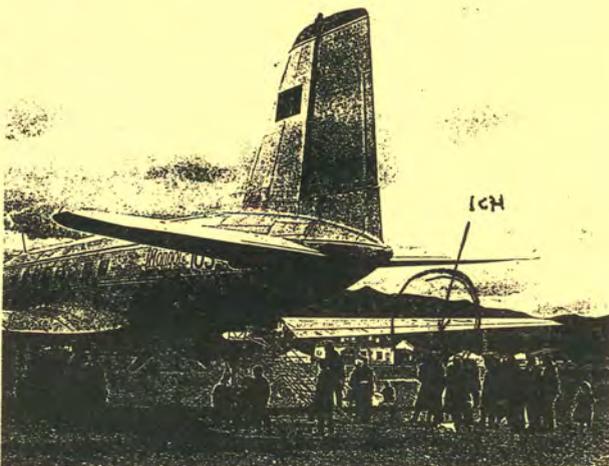


ABB.: PNG-REDAKTEUR FRÖBEL BESTEIGT DAS MONGOLISCHE FLUGZEUG IN JAKARTA, UM INS SKA-MEKKA SEOUL ZU KOMMEN.

Akkordwechsel von G-Dur nach Fis-Moll immer einen Schluckauf bekommt.), Forman war 76 in Peking bei einem Live-Concert der südkoreanischen Teenager-Band "Han-Kwan" im großen Innenhof des ehemals kaiserlichen Sommerpalastes. Ihm ging es wie vielen anderen Fans, er mußte sich damit begnügen, an der Steinmauer zu lauschen. 40 000 Tibetische Ska-Enthusiasten stürmten kurz vor ihm den Veranstaltungsort. Ich hatte das Glück, durch einen Zufall mit Wyun Yun, den Bandleader von Han-Kwan zu sprechen. Ich lernte ihn bei einer Partie "Piri" kennen, ein Spiel, das sehr unserem "Dame"

ähnelt; man spielt es in öffentlichen Pissoiranstalten. Der Verlierer wird von den anderen Mitspielern zusammengeschlagen. Als feine Geste gegenüber Ausländern zertraten die anderen mir nur die Brille, daß ich verlor ist wohl klar. Schon erwähnter Wyun Yun kam zufällig vorbei und lud mich aus Sympathiegründen, da er selbst Brillenträger ist, zu einem Glas Kumungo ein, dabei gab er mir einen umfangreichen Einblick in die Historie des koreanischen Rock.

Eines fiel mir als erstes auf. Der hochkultivierte Sadismus, der zu allen Zeiten unter den Musikern herrschte: "Zigaretten auf der Wange ausdrücken" ist nur ein harmloses Beispiel des Miteinanderscherzens.

Zentralinstrument aller gängigen Stile ist die 3-saitige Jungling. Die reinste Spielweise mit diesem Instrument lernte ich durch den Megahit "Taiping-pong!" kennen. Wer sich eine ungefähre Vorstellung vom Klangbild koreanischen Rocks machen will, höre sich die frühen Drupi Scheiben an. Wie schon in Indonesien konnte ich auch hier kaum etwas mit den textlichen Inhalten etwas anfangen. Da heißt es in einem Soutschou-Song: "Die

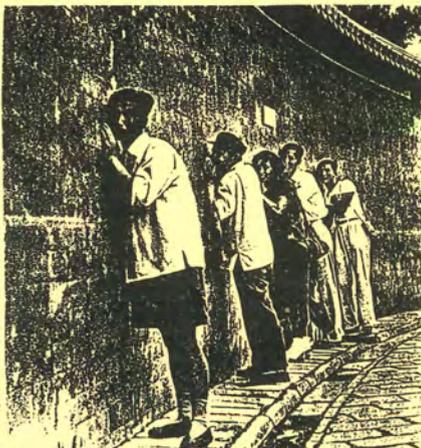


ABB.: MADNESSI FORMAN (NICHT IM BILD) MUßTE, WIE AUCH DIESE KOREANISCHEN SKAOTEN, DAS HISTORISCHE HAN-KWAN-KONZERT LAUSCHEND AN DER MAUER VERFOLGEN, DA MEHRERE TAUSEND TIBETISCHE SKA-ROWDYS DEN INNENHOF DES KAEISERLICHEN SOMMERPALASTES GESTÜRMT HATTEN.



Die Religiosität der meisten Musiker trägt geradezu pathologische Züge. Beim letzten Singewettbewerb für Hausfrauen im staatlichen Fernsehen MBC sah ich eine 80jährige Matrone, die auf ihre elektrisch verstärkte Zither (Kayagum) eindrosch und die 4 edlen Wahrheiten im Alltagskoreanisch plärrte.

Die Stile überlappen sich im Allgemeinen. So kann es schonmal vorkommen, daß im Seouler Pagodenpark lamaistische Mönche auf das Friedlichste mit ihren Gongs und Klappern einen Geishachor aus Japan begleiten, der im Crossoverstil Versatzstücke der "Eroica" mit traditioneller Tennomiti-tärmusik verbindet.

Dies war, aus Platzgründen, nur ein kleiner Abriss über Koreas Populärmusik.

ABB. OBEN: DIE PIRIPARTIE IN DER ÖFFENTLICHEN BEDÜRFTNISANSTALT
 ABB. OBEN RECHTS: DIE HOCHKULTUR DES MITEDANDERSCHERZENS: GLIMMENDE ZIGARETTEN-GLUT AUF NACKTER HAUT

Lüster glitzert mit tausend Prismen/ Die Volksmacht beginnt ihr Aufbauwerk..." Eine erstaunlich oft verwendete Person, in Liedtexten erwähnt - oder in Collagen auf Plattenhüllen abgebildet, ist der in den 60er Jahren herrschende Diktator Park-Chung-Lee. Er hinterließ das Erbe schamanistischer Kulte der buddhistischen Kisaengpriester. Sie pflegen zur Sonnenwende jeden Frühjahres ihre unreinen Unterhosen zu verbrennen. Der aufkommende Gestank sollte die bösen Geister vertreiben. Dieses Ritual findet vor fast jedem Konzert in Seouls Undergroundclubs statt und machte mir einen Konzertbesuch unmöglich.



ABB. RECHTS: DIE 3-SAITIGE JUNGTING - DAS HAUPTSTILMITTEL AUCH EXTREM GRUNGIGER SOUNDLASTIGKEIT

ASSASSINS

Hardcore findet seine Erweiterung nicht anders als, ähm, zum Beispiel der "Palast der Republick", wenn der statt Abriß einen Anbau bekäme. Nehmen wir mal an, beide Sachen sind vergleichbar, benötigt Hardcore also genauso einen Anbau, um nicht abgerissen zu werden. Unter allen Begriffen scheint sich Jazz-Core besonders zu etablieren. Auf der einen Seite JOHN ZORN beispielsweise, an dem sich die etwas dümmlich wirkenden Jazz-Puristen (!) stoßen, und, hier von der Hardcore-Seite, ASSASSINS OF GOD.

Eine kleine Galerie von Namen, die jedes Core-Herz höher schlagen läßt: "Maximum Rock'n'Roll", "Flipside" als Vertreter der Presse und "De Konkurrent", "Alternative Tentacles", "Sympathie For The Record Industrie" als Label/Vertrieb-Seite. Alle aufgeführten Namen sind in der Allianz "Mordam Records" zusammengeschlossen. Eine weitere Schiene des Begriffes "Mordam" ist das Label, auf dem einst MANNEQUIN BEACH bis zum Split beheimatet waren und auf dem heute VICTIMS FAMILY sind. Beide führten den Sound speziell in San Francisco weiter, den ihnen eine Band vorgab, die heute als die Vorreiter des Jazz-Core bezeichnet werden, die RHYTHM PIGS. Sie waren eine Band ohne Powerabfall. Ihr Sound hatte trotz der Öffnung nichts an Druckfülle eingebüßt. Einbüßen will niemand. Aber wie sieht es eben mit dem Gegenteil, der Öffnung, aus? Schwierigkeiten mit der Öffnung. Ein Problem, mit dem die Amis musikalisch am besten zurechtkommen. Besser als die Europäer (England ausgenommen, natürlich.). Hier, wo Jazz-Fans einen JOHN ZORN nicht einmal ansatzweise verstehen, wenn er sich dem Core oder Metal nähert. Hier, wo HipHop als Disco-Scheiß überwiegend aus Unkenntnis abgetan und wo die Musik als Mittelpunkt des täglichen Lebens aus Anspruchslosigkeit verdrängt wird, werden Zäune aufgebaut, die unter solchen Umständen meine volle Unterstützung finden. Vielleicht folgt, wie im Leben nach dem Tod, eine Annäherung. Hin zu neuer Grenzenlosigkeit, ohne den zerschlagenen, totgetrampelten Begriff des Crossover.

Wie man sich unter solchen Umständen in Deutschland unter Vertrag nehmen lassen kann, sollte mir eigentlich ein Rätsel bleiben, zumal ASSASSINS OF GOD in ihrer Heimat in San Francisco "Mordam" "haben". Doch habe ich natürlich nicht bedacht, daß es auch hier noch genug Idioten gibt, die ihre deutsche Kultur so unterwerfend verdrängen. Beispielsweise "Bonzen Records" aus Berlin, bei denen ASSASSINS OF GOD (AOG) sind. Ihre 1.Scheibe "The Jupiter Ox Revealed" 1989 stellte sie in die Tradition ihrer Stadt-Geschwister VICTIMS FAMILY. Nur deren Verspieltheit hielten sich auf ihrem

Debüt in Grenzen. Und auch der SST-Vergleich ist nur innerhalb der größten Schublade zutreffend. Komplizierter wird es schon in der Nähe NO MEANS NO's. Dort liegt der Unterschied vielleicht im Sound und Text begründet. Während AOG die "intelligenteren" Soundelemente zusammenfügen, haben NO MEANS NO den textlichen Vorteil, "intelligenter" und soundtechnisch dynamischer zu klingen.

AOG

In den Staaten sind AOG wie viele Ami-Bands, die in Europa touren, vom Anklang noch weniger angetan als bei uns. Die Anfänge von AOG stecken in der MIGHTY FARM BAND, bei der Gitarrist Kenny und Drummer Bruce gemeinsam mit dem Ende 89 ausgestiegenen und inzwischen längst ersetzten Bassisten zusammen mit 4 weiteren spielten. Seit dem Ausstieg des Bassisten steht Ellen an seiner Stelle. Sie hatte von Anfang an nichts Anrühiges an einem funkigen Groove gefunden. Ihre Unbefangenheit steht genauso für die anderen beiden Band-Members. Live findet jedoch nicht diese jazzige Improvisation statt. Nein. Das ganze Vorfeld ist hier entscheidend. Beispielsweise die Radiostation, die vor dem jeweiligen Entstehen eines neuen Songs gehört wurde. Ihre Musik entsteht aus der Annahme, aus einfachem Interesse. Ohne das engstirnige Dazu-Zählen-Wollen. (Auch wenn sie dazuzählen und das natürlich wissen.) Für AOG ist die Behandlung der Feeling-Frage der Inhalt ihrer Texte. Vieles hängt von der Befindlichkeit der Leute ab. Gefühle sind angesprochen. Ohne Gefühlsduselei natürlich. Ihre 2.LP "Black Tongue Speaks Vol.1" findet sich scheinbar endgültig mit der zappeligen Nervösheit als Werkform auf Vinyl (und CD) ab.

Alle 3 waren in ihrer Heimatstadt an dem "Farm"-Project beteiligt. Das Project war eine Art alternatives Kulturzentrum, in dem Konzerte, Ausstellungen und Theaterprojekte stattfanden. Wichtiger als diese Dinge war jedoch, daß man einen Anlaufpunkt als Treff besaß.

Heute ist die "Farm" in dieser Form längst geschlossen. Naja, wenigstens blieb ihnen der Proberaum im "Farm"-Gebäude. Was bleibt also: DIE HÄUSER DENEN, DIE DRIN PROBEN!

S(HIT)ÖREN



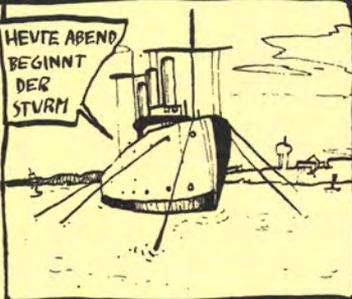
USBEKISTAN 91





WIR LAGEN DAMALS VOR
PETROGRAD AUF ANKER. SERGEJ
UND ICH WAREN KANONIERE...

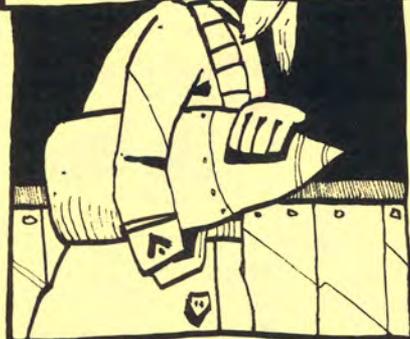
HEUTE ABEND
BEGINNT
DER STURM



AUF DEM PANZERKREUZER
AVRORA, DEM FRACHTSTÜCK
DER BALTISCHEN KRIEGSFLOTTE



ICH ERFUHR VON DER FUNKZENTRALE
DASS KERENSKIJ GEHEIMEN KONTAKT
MIT SINOWJEW AVNAHM...



MAN HATTE IHN SOWEIT - DURCH DIE DROHUNG
SEINE PÄDERASTISCHEN NEIGUNGEN ÜBER DIE
US-MEDIEN PVBLIK ZUMACHEN - SEINER
BÜRGERLICH - MONARCHISCHEN POLITIK...



EINEN SOZIALISTISCHEN RUCK ZU GEBEN.
STALIN BÖLCKTE UND SPRACH DEN GANZEN
ABEND KEIN WORT, LENINS EINZIGE WÖRTE
GALTEN TROZKI: „DU ARSCHLOCH!“ DIE ...



RADIKALEN DER REVOLUTIONSFÜHRUNG
WAREN SICHTLICH FRUSTRIERT OB DES NUN
SO UNBLVTIGEN ENDES. NOCHMAL ZITAT LENIN:
„REVOLVTIA OHNE BLVT - STO PILZ OHNE
HVT“ DOCH DIE ARBEITERSCHAFT WARTETE
AUF UNSER SIGNAL, DENN DAS GALT...





SPLATTERER·WIDER·WILLEN

JÖRG BUTTGEREIT FILMS

Auf einer wilden Party, wie wir sie alle kennen, oder auch nicht, entwickelt sich eine junge Liebe. Das Pärchen verwöhnt sich gegenseitig mit Lebkuchenherzen und Berg- und Talbahnfahrten. Doch wie so oft, passiert es rasch: die Dame verliebt sich kurzerhand in einen anderen. Betrogener verprügelt Frau im Wald und macht selbige gleichzeitig zur Mutter. Von seiner Aktion selbst überwältigt begeht Betrogener Selbstmord. Kind kommt zur Welt, doch Kind ist nicht Kind sondern Monster. Monster killt Frau und Geliebten und noch einige andere

So oder ähnlich verläuft der erste ernstzunehmende Streifen eines Herren namens Jörg Buttgereit. Schon vorher war der Berliner kameratechnisch recht aktiv. 1982 schaffte man sich am preußischen Superman-Epos "Captain Berlin". 1982/83 drohte ein Tiefkühlpizzamonster, "Der Gollob", die Welt zu vernichten. In "Horror Heaven" (1984) machte man sich filmisch über die Horror-Klassiker (Frankenstein) oder auch Nichtklassiker (Godzilla) seine Gedanken. Am 20. November 1985 gab es dann die Premiere des oben schon erwähnten Kindmonster-"Thrillers" "HOT LOVE". In die Schlagzeilen brachte sich Buttgereit schon vorher mit seinem splatterigen "Blutige Exzesse im Führerbunker".

Die Leute sind begeistert bei besagter Premierenveranstaltung. Selbst Bela B. ist völlig aus dem Häuschen. Waren doch solche Sachen von einem deutschen Regisseur schier undenkbar. Einer, der sich aus diesem "bösen und abartigen" Horrorgezugs noch einen Spaß macht. Währenddessen begannen die Experten zu analysieren: Anleihen bei den großen Italienern Argento und Brava!

Buttgereits Vorliebe für schmalzige Liebesbeziehungen kommt bei "HOT LOVE" schon überdeutlich zum Ausdruck. Hier treten auch schon eine Anzahl von





Buttgereits Favoritendarstellern in Aktion. Zum Beispiel der immer wieder aufs Neue überwältigende Daktari Lorenz oder der etwas wie Einkaufs-Zentrumbiertrinker-wirkende Harald Lundt. Den bösen Liebhabertyp verkörpert natürlich Meister Buttgeret höchstselbst. Auch die Standardsound-Trackler sind hier schon zu vernehmen. Daktari Lorenz, Peter Synthetik und einer der Waltons, nämlich John Boy Walton sind verantwortlich für Klavierausuferungen und Violinexzesse.

Der erste "abendfüllende" Streifen entstand 1987: "NEKROMANTIK".

Rob ist Angestellter bei "Joe's Säuberungsaktion", zuständig für Leichenbeseitigung. Für ihn ist die Arbeit mehr als nur ein Job: Mit seiner Freundin teilt er nicht nur die Wohnung, sondern auch die Liebe zu Leichen....

Da war es nun da, das umstrittene und filmisch noch nicht bearbeitete Thema Nekrophilie, die kultische oder emotionale Liebe zu Nichtmehrlebenden, sozusagen eben zu Leichen. Huch... jetzt ist es raus.

Schon in unserer frühesten Geschichte gab es, sagen wir mal, befohlene Nekrophilie. Hochgestellte Persönlichkeiten sollten, nach ihrem Tod, durch großangelegte Liebesbekundungen zu neuem Leben erweckt werden. Dieser Fakt möge einige gutbürgerliche Schreihälse für das Thema Abartigkeit von Nekrophilie nachdenklich machen.

Zurück zur Story: Robert bringt sich während des Verlaufs der Säuberungsaktionen in den Besitz von wichtigen inneren menschlichen Organen und etwas später einer richtigen vollständigen, allerdings schon etwas verwesenen Leiche, welche beim Äpfelpflücken, ein paar Tage vorher, das Zeitliche segnete. Rob's Freundin Betty ist natürlich überglücklich. Wie schön das Fäden zieht und wie delikat das eine verbliebene Auge beim Draufdrücken flutscht. Der Liebesakt zu dritt kann beginnen. Nachdem Rob seinen Job verliert, was zur Folge hat, daß Betty inklusive toter Freund das Weite sucht, chartert Robert alias Daktari Lorenz eine Nutte, selbige wird auf dem Friedhof ins Reich der Toten befördert und danach geliebt. Friedhofswärter wird am nächsten Morgen "Bad Taste"-mäßig geköpft. Nach großem Katzenkill sucht der Held seine endgültige Befriedigung im Selbstmord. Und die hat er, kann ich Euch sagen! Am Grab von Robert Schmadtke macht eine Dame den ersten Spatenstich. So endet das Ganze, nicht ohne Querverweis auf eine mögliche Fortsetzung, ein sogenanntes Sequel. Doch dazu später.

Hiermit zogen Buttgeret, Produzent Manfred Jelinski und Mitschreiber und -macher Franz Rodenkirchen endgültig das nötige Interesse auf sich: "Ground breakingly gruesome. The first erotic film for necrophiliacs!" (Roger Waters), "ein großer, originärer Film, der gleichzeitig erschreckt und berührt." (F.Arnold). Dabei waren die Produktionsbedingungen, laut Buttgeret, unter aller Sau. Doch die Aussagekraft steckt in der Erläuterung des Entstehens von Nekrophilie und in den einzelnen brilliant erarbeiteten Szenen. Buttgeret dazu: "Also im ersten NEKROMANTIK finde ich, die dokumentarische Szene ist, wenn wir vom Bad rüber in das andere Zimmer fahren, als wenn Du da mal so rüberguckst."

Brillant auch wieder die Darsteller, welche keine Berufsschauspieler sind: Daktari Lorenz als Robert Schmadtke, Beatrice M. als Betty, Harald Lundt als Vorarbeiter (Buttgeret als "Mitsäuberer", Jelinski als Kinokartenabreißer) und nicht zu vergessen Colosseo als Joe.

1989 hieß es dann ungefähr so: "Das ist der TODESKING. Er macht, daß andere Leute nicht mehr leben wollen." : Sieben Tage, sieben Tode, sieben Möglichkeiten, sich selbst zu töten. Dazu eine, alle Stories verbindende, Leichenzersetzungsorgie, die man in einer Bude mit Schweinedärmen und diversem Insekt aufopferungsvoll und langwierig drehte und mit genialem Walton-Sound unterlegte. Wirklich, der "TODESKING"-Soundtrack ist ein Leckerbissen. Es wurde eine strikt limitierte Soundtrack-EP von 666 Stück erstellt, von der noch einzelne verbliebene Exemplare zu bestellen sind. Der Film ermöglicht einen Einblick in die differenzierte Gedankenwelt eines oder besser mehrere Selbstmördercharaktere.





Meiner Meinung nach, hat der Film Höhe- und Schwachpunkte. Aber seht selbst! Ramsey Campbell meint schließlich: "The first truly post modernist horrorfilm. It impressed me deeply - so much that long before the end began to dread what it might show me. Nor was I disappointed."

1990/91 war es endlich Zeit für das erwartete Nekromantik-Sequel: NEKROMANTIK 2. Produktionsbedingungen und Kamera- wie Darstellerarbeit waren nun schon auf einer hohen Stufe der Ausgereiftheit. Natürlich lief alles wieder im Team Buttgerreit-Rodenkirchen-Jelinski.

Die Story: Robert Schmadtke wird von der schönen Monika ausgegraben (die wenig später eintreffende Betty kommt zu spät). Monika lernt Pornosynchroniseur Marc kenn, natürlich wieder die schönen romantischen und atmosphärischen Liebesszenen. Marc muß stillhalten beim Sexakt und wird mißtrauisch. Nekro-Frauen-Kaffeeklatsch-Grüppchen schaut sich, Tomaten-Käse-Brot-kauend, videotechnisch Jungrobben-Schlachtung an. Marc wird noch mißtrauischer. Kopf und Glied wird von Leiche getrennt, letzteres im Kühlschrank frisch gehalten. Schließlich wird Marc blutig geköpft. Marc's Körper und Robert's etwas entstelltes Köpfcchen bieten am Ende Monikas sexuellen Höhepunkt.

Buttgerreit zum Sequel: "Diesmal haben wir es aus der Sicht einer Frau gemacht, was grundlegend anders ist. Die Idee dazu haben wir aus einem Interview mit einer nekrophilen Frau gekriegt, mit ihren Problemen, wie man das halt so anstellt und so." Hier passiert nun ein absoluter Unterschied zum ersten Film. Ein sozusagen Uneingeweihter (Marc) tritt ins Geschehen. Dies verursacht völlig neue Probleme und bietet noch total andere Aspekte in Bezug auf Nekrophilie. Beim ersten Nekromantik ging es also um die Entstehung und im Zweiten sozusagen um die Praxis im Alltag. Aber ich möchte hier keinen Film analysieren und auseinanderplücken, das steht mir wohl nicht an.

Allen Schundrufern und Parbbeutelwerfern zum Trotz möchte ich allerdings behaupten, in Jörg Buttgerreit einen ernstzunehmenden und mutigen Filmemacher kennengelernt zu haben, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sogenannte Tabuthemen filmisch aufzuarbeiten. Dafür Hut ab! Splatter-, Realismus-, Kunstfilmfreaks, ja sogar ein wenig die Slapstickanhänger kommen garantiert auf ihre Kosten. Ja, ich behaupte: JB Films sind überhaupt kein Horror, etwas Splatter und ganz viel Kunst!

Filmographie: Blutige Exzesse im Führerbunker

DONIS

- Mein Papi (1981)
- Captain Berlin (1982)
- Der Gollob (1982/83)
- Horror Heaven (1984)
- Horror Heaven Trailer (Resteverwertung) (1984)
- Hot Love (1985)
- Das Letzte (DokFilm über die Premiere von "Hot Love" in Berlin)
- Nekromantik (1987)
- Der Todesking (1989)
- Nekromantik 2 (1990/1991)
- Vor angekündigt: Corpse Fucking Art

T-Shirts, Soundtracks, Nekromantik-Comic und Videos (Hot Love, Nekromantik, Der Todesking, Nekromantik 2 zu je 99,50) zu bestellen bei:

Jelinski & Buttgerreit GbR

Barnetstraße 17

1000 Berlin 49

(Interviewteile aus Splatting Image # 6)



Padre Passantier

(Zur Premiere der HINTERBLIEBENEN)

machen wir ins doch nichts vor das leben ist schon hart genug
genug des ganzen
wollen wir uns nicht auch mal so richtig freuen über das leid das ach so gräßliche leid
der anderen

diese grenzenlose seelenqualen die tagtäglich an uns vorübergleiten in der straßenbahn
auf fahrrädern zu fuß und nicht zu vergessen als manta-fahrer verkleidet, denn
eigentlich sind sie gar nicht so blöd sondern viel viel ... aber lassen wir das
außer uns gibt es also noch viel mehr menschen auf dieser welt und erst recht
denn das ganze potenziert sich ja noch genügend andere viel viel schlimmere probleme
und da hat der göttliche botho strauß (ein schriftsteller d.A.) sich mal nachmittags
oder war es bereits kurz nach dem aufstehen hingesezt und all das was er an einem
tage alles so schönes erlebt hat, das hat er also aufgeschrieben und das tolle daran
ist: es ist austauschbar wie du und ich wie all die passanten und passantinnen und
paare und paarinnen (oh!) vom vortag vom nachmittag vom nächsten tag und weil das
halt alles so herrlich austauschbar und übertragbar ist haben die HINTERBLIEBENEN
(eine gestandene leipziger profi(table) theatergruppe) sich erst hingesezt und
gequatscht und überlegt und um das ganze dann auch noch rund zu machen sind sie
auf die bühne gegangen mit ihrer arbeit.

bei ausverkaufter premiere ist dann auch reich durch appläuse honoriert worden
nun noch ganz kurz worum gehts eigentlich:

es geht um kleine episoden überhöht lustig nachdenklich(!) mit viel liebe gespielt
gleiten die paare und passanten während einer vollen stunde an uns vorüber und
lassen uns an ihren erlebnissen teilhaben auf sehr sympathische und vor allem
überraschende weise.

horst

kontaktadresse bettine jahnke
tschaikowskystr. 5
7010 leipzig





MILLERNTOR ROAR

"HAMBURG OHNE HAFENSTRASSE IST WIE BUNDESLIEGA OHNE FC ST. PAULI!"

Schöner Spruch, nicht? Und gleich danach ein Zitat aus dem auf seine Art revolutionären FC St. Pauli-Zine, "Millerntor Roar" (Nr. 12), Volker Ippig (St. Paulis Tormann); "Wenn der FC St. Pauli absteigen sollte, wäre das eine Verarmung der gesamten Bundesliga-Szene. Genauso wäre Hamburg um einiges ärmer, wenn die Hafenstraße geräumt werden würde, an kulturellen Sachen die da laufen, an Ideen und Vorstellungen, die da existieren und auch gelebt werden. Wenn man das auf Fauna & Flora beziehen würde, wäre eine Räumung der Hafenstraße oder ein Abstieg des FC St. Pauli wie die Ausrottung einer Tier- oder Pflanzenart."

Bei keiner anderen Profi-Mannschaft Deutschlands erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Problem des Rassismus so - sagen wir mal - oft, wie beim FC St. Pauli. Das wiederum heißt "natürlich" nicht, daß es so weit führt, wie bei den Spielern des Bielefelder Stadtteilkubs "VfL Schildesche". Die nämlich wollten ab der Rückserie der vergangenen Saison mit dem Trikot-Aufdruck "GEGEN RASSISMUS" auflaufen. Nur der Vorstand dort hatte etwas dagegen und erklärte diese Aussage zu einer "politischen". (Die dummen Gesichter der DFB-Bosse erspare ich mir und Euch, hier zu erwähnen.) Es gibt da die neuen DFB-"Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Bundesligaspielen". Das, was daran besonders nervt, sind die beschränkten Ideen. Fans in große Käfige zu sperren oder die Masche, alle Stadien mit Sitzen - speziell Schallensitzen - auszustatten, um das Stadionerlebnis noch öder zu machen und gleichzeitig weiteren Vorwand für noch mehr Bullenpräsenz und noch härteres Vorgehen zu finden. Denn wer glaubt schon, daß diesen Sitzen bei wahrer Fußballbegeisterung ein langes Leben beschieden sein kann? Fußball heißt Bewegung. Und das nicht nur auf dem Rasen.

Die St. Pauli-Fans haben den DFB-"Größen" Widerstand entgegenzusetzen. Vor einiger Zeit erst schlossen sich viele Fan-Clubs des FC in der F.I.S.H. (Fan-Initiative-St. Pauli-Hamburg) zusammen. Im Mittelpunkt dieses Vereins steht das "Millerntor Roar", dem Fußball-Fanzine Deutschlands. Anders als das überregionale "Fan-Treff"-Fanzine, dem außer reiner Hool-"Berichterstattung" nicht viel zu entnehmen ist, vielleicht noch, daß man möglicherweise aus kompetenteren Köpfen erfährt, was dieses ulkige "Hooli-ga-nis-mus" ungefähr bedeutet. Denn fragt man hier in Leipzig einen "Sogenannten", kam da bisher mehr Gölle, als Erklärung heraus. Naja, vielleicht habe ich bis jetzt noch nicht die "Richtigen" gesprochen. Für das "Millerntor Roar" gilt der Anspruch, keine sexistischen, faschistischen oder Hool-Berichte zuzulassen (Wenn Dir an dieser Stelle irgendetwas abgedroschen vorkommt, tust Du mir leid!). Abgelehnt wird die vorsätzliche Behandlung großer Politik. "Fans Fußball Viertel". Dieser Untertitel ist Anspruch und Leitmotiv zugleich. Alles wird mit den Augen der Fans

betrachtet. Das "MR" soll zwar über-regional gelesen, aber nicht thematisch erweitert werden. Berüchtigt für Spaß und Freude sind die "Paadies". Überwiegend SKA, Punk, Scottish Folk und alle "Paadie"-Gäste sorgen für die Gemütlichkeit, die ebenfalls schon immer zum Fußball gehörte, wie Rohwedder zur "Treuhand", nur, daß St.Pauli-Fans NIEMAND trennt.



KEIN KULT SONDERN WAHR: VOLKER IPPIG (LINKS)

Und dann gab es auch noch die "Radio-Paadie". Der Boykott des "Volkspark Stadions" (HSV-Spielstätte), in das aus "Sicherheitsgründen" ein Spiel gegen Herta BSC verlegt wurde und zu dem gerade mal 10000 pilgerten (St.Paulis "Wilhelm-Koch-Stadion" dagegen ist mit 20000 überwiegend ausverkauft). Anstatt sich bei den Kommerz-Schweinen vom HSV die Beine in den Wanst zu stehen, kamen bei strömenden Regen immerhin ca.1500 St.Paulianer in ihr Stadion im Schanzenviertel. Dort lauschte man der Übertragung per Äther aus dem "Volkspark Stadion": Stimmung prächtig - Geschlossenheit geschult.

Bei welchem Verein ist es wohl möglich, mit dem Manager oder Trainer beispielsweise (bei St.Pauli Herbert Liedtke bzw. Horst Wohlers) in der Kneipe ein Bier zu zischen und dabei als Kumpel behandelt zu werden? Wo können Fans aktiv auf die meisten Belange einwirken? Die Antwort dürfte klar sein.

Daß nicht zuletzt das engagierte Handeln der Leute in der Hafenstrabe zu diesem großartigen Stadion-Flair beigetragen hat, darf hier genauso wenig unerwähnt bleiben, wie der "Fan-Laden" - dem Dreh- und Angelpunkt der Fan-Aktivitäten. Wichtigste Verbindungsfigur ist Volker Ippig, einem wirklich Klasse-Tormann, dem die gesamte Mannschaft viel zu verdanken hat und der mit dem Viertel und dem Verein groß geworden ist und wohl einer der Letzten sein wird, der St.Pauli verläßt.

Der absolute Höhepunkt des Jahres ist ohne Umschweife der mehr als hart erkämpfte Sieg bei den Oberfuzzis vom FC Bayern. Wer das vor einigen Monaten verpaßt hat, ist selbst schuld! Selbst ich sprang an die Decke! (Natürlich symbolisch, Du Rindvieh - der Leser-Beobachter.)

**NIE WIEDER KRIEG!
NIE WIEDER
FASCHISMUS!**



**NIE WIEDER
2.LIGA!
ST.PAULI**

S(T.)P(AULI-FAN)



Nachtrag: ...und der absolute Tiefpunkt - der Abstieg in die 2.BL nach dem verlorenen dritten Relegationsspiel gegen die Stuttgarter Kickers. Trotzdem: Fan-Anteilnahme/-Begeisterung weiterhin ungebrochen?!

**Hafen-
straße
sofort**

RÄUMEN

Schluß mit dem Terror.

Kein Freiraum für die RAF.

Gleiches Recht für alle Bürger.

**Endlich
handeln!**

CDU 



Suicide ←

ROIR-Sessions "Ghost Riders" LP

ROIR steht für Reachout International Records Inc., ist in New York ansässig und lizenziert verschiedenste rare Sessionaufnahmen auf Musikkassette. Veröffentlicht wurden u. a. Bad Brains, Nico, Dub Syndicate, MC 5, Malaria, Tetras, Mad Professor und Frontline Assembly. Dies verdeutlicht das große Sprektrum besagten Unternehmens.

Vier Jahre nach Erscheinen der Debüt-LP gaben Alan Vega und Martin Rev, zusammen die New Yorker Pionierband Suicide, eine Live-Session im Walker Art Center zu Minneapolis. Die typischen hypnotischen elektronischen Schreie von Martin Rev's K-Mart Rythm-Machines sind schon zu Suicide's Lebzeiten zur Legende geworden. Es gibt unzählige Versionen des Kult-Songs "Rocket USA" oder "Ghost Rider" und spätere 80er Wave-Unternehmen wie z.B. Human League orientierten sich am unverwechselbaren Rev/Vega-Sound.

"Welcome To New Yorks Finest - Alan Vega and Martin Rev - Welcome To Suicide" heißt es dann auch zu Beginn. Anfangs gibt es eine äußerst hypnotische Variante von "Rocket USA" mit einem ohrenbetäubenden Loop. "Rock'n Roll (Is Killing My Life)" ist eine R'n R-Persiflage nach Residents-Manier. Die Drumbox habe ich wohl ansatzweise bei den Münchnern Intrenational B.K. gehört.

Der Alltime-Favourite "Ghost Rider" erscheint hier in

minimalster Instrumentierung. Übrigens spielen es R.E.M. ab und zu live. "Dream Baby Dream" verkörpert die Ballade im Suicide-Stil mit percussiv eingestzter Rythm-Machine und lieblichem Laurie-Anderson-Keyboardsound. Das Hammond-Orgelige "Sweet White Lady" mit Swinging Drums und Insektengeräuschen geht wieder in Richtung Residents. Die Hochstufe musikalischer Minimalistik bietet dann "Harlem". Vega spielt mit seinem Stimmorgan. Aus Schreien werden Worte geboren. Ein einziges verzerrtes Wehklagen. Dann ist alles vorbei und man empfindet die Stille als störend.

(Dance Terin Rec., 222 Rue Solferino, 5900 Lille, France/EFA)

Donis

Natty U

"Fool For Your Love" LP/CD

0,5 Prozent Raggamuffin! Soviel vielleicht vorausgeschickt zur Einstufung in diesem inzwischen fast Sumpf werdenden Raggamuffin-Umfeld. Daß "Sumpf" hier nichts Negatives sein soll, ist eigentlich klar. Oder können Größen wie Shabba Ranks und "Quassler" Daddy Freddy als Beispiele, uns weißen Arschlöchern Böses tun?

Das 3. Album des deutschen "Dancehall-Großmeisters" Natty U gibt uns die Seichtigkeit einer antirassistischen Strohlume. Moderner Reggae mit Pop-Anklängen verdubbt durch großartiges Mixing des Tüftlers H. P. Setter.

Heutzutage Rootsreggae zuzuspielen ist verwerflich, so meine ich, wenn alle Sparten (wirklich ALLE!) sich öffnen. Und so findet Natty U "zwar" nicht den Weg zum Toasting. Nimmt aber trotzdem das Blatt vom Mund, um in Stücken wie "Roses" und "Fool For Your Love" den Jamaika-Wimp zu mimieren. Absolute Highlights sind "Mafia", der 70ies Klassiker, der schon das Dub Syndicate erschütterte und "Fight The Bull", das sich von Euro-Folklore zum Lovers-Rock in der bodenständigen Jamaika-Vocals-Variante zeigt.

Daß Natty U & The T'Bwana (gleichnamig wie "Deutschlands einziges Reggae-Label.") Posse auf das Angebot, mit UB 40 zu touren, nicht eingingen, sehe ich als Glücksumstand, denn als Schmach. Besser da schon die durchgezogene Support-Sache für unser aller Dub-Poeten Linton Kwesi Johnston.

Natty U aus Dortmund. Was gibt's noch? Ach so, das "Fachblatt" meint: "liebvoll und selbstironisch auf den Punkt gebrachte Jingles (im Reggae ein alter Brauch) zur Überleitung zwischen den Stücken." Ja Ja, "Fachblatt" Rules! Nur. WO???

(T'Bwana Sound, Helmut Phillips, Schleswigerstr. 19, 4600 Dortmund 1/ TIS)

S. P.

Der Plan

"Die Peitsche des Lebens" LP/CD

1987 wars als Der Plan u.a. "Ole Fortuna" abließ. Wißt ihr noch? Inzwischen hat auch Der Plan bezahlt. Die real existierende "Peitsche des Lebens" entstand aus Material der Jahre 87-89 und wurde von Kurt Dahlke, Moritz Reichelt und Frank Fenstermacher 1990 eingespielt. Sogenannte "widrige Umstände" verhinderten eine Show, die Der Plan mit der CD "Perlen" abfedern konnte. Seit über einem Jahrzehnt ist das Düsseldorf Trio existent. Doch kein Album hat diesen Anflug von Melancholie rübergebracht, wie sie sich fast konzeptartig durch "Die Peitsche Des Lebens" zieht.

Dem Titelsong folgt "Anders sein". Okay, akzeptiert. Nur, hoffentlich können das viele nachvollziehen, wenn in jenem "Anders sein" "leben wir noch?" refrainartig deklamiert wird. Genial ist auf der A-Seite "Alles ist sinnlos". Das harmoniert. Wahnsinnig gute Umsetzung. Der weibliche Chor liegt fließend zwischen Kitsch und Anspruch. Auf der B-Seite "Kleiner Junge". Also wenn das nicht gewollt ist, dann stand hier der Zufall genau richtig. Das riecht hier stark nach Boa-Persiflage. Vielleicht hat es Spinnex Boa wirklich nicht besser verdient?

Eine Equipment-Erweiterung läßt sich nicht konstataren. Geht nicht viel über Soundvorstellungen

der "genialen Dilettanten" hinaus. Auch wenn die typische Plan-Umsetzung Charisma hat oder schafft.

Auf "erst ich dann du" wird es lauter Ja, wirklich. Eine Ausnahme der "Peitsche des Lebens".

Und dann? Dann ist da noch am Ende "Das war schön", in der, ich will mal sagen, eher alten Plan-Manier. Der Seemann und das Meer. Ist da Hinweis auf Umkehr?

(AtaTak, Märkische Str. 12, 4000 Düsseldorf 12/EFA)

S. P.

Suckspeed

"Slow Motion" LP/CD

Warum ausgerechnet mir der Begriff "Crossover" so sauer aufstößt, habe ich bis zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht registriert.

An den Smarties oder Mottek, Bands also, aus denen Suckspeed hervorsprangen, kann es nicht liegen. Hier jedenfalls schlägt der Sound voll in die Siebziger, dehnen sich verstreut Riffs in Tracks wie "Guernica" oder "Whats To Come", sind Intros feinfühlig, ohne nur-so-zu-klimpern ("Trash Movie/Slow Motion").

Textlich stehen Erfahrungen des Sängers Michael Bothe an. Ähnlich wie das Uniform Choice-"Use Your Head"-T-Shirt, das er auf dem Backcover-Foto trägt.

Suckspeed stehen in der musikalischen Pflicht, wie sie Led Zep einmal zugrunde legten. Natürlich aus anderen Gefilden stammend und demzufolge annehmbar verständlich (na ja). Also keine Nostalgie sondern - na, sagen wir mal - Geschichtsbewältigung (ehrliche natürlich).

Das Trio kann sich musikalisch vom HC entfernen, ohne sein Publikum zu verlieren. Nur das Aas wird krähen: "Abklatsch! Abklatsch!"

"Slow Motion", ihre 1. LP auf "We Bite", ist der fast schon normale Schritt nach einem Debüt. "Day Of Light" (1989), das sich nicht zuletzt um die Öffnung der deutschen HC-Szene verdient machte.

(We Bite Rec., Gönninger Str. 3, 7417 Pfullingen/SPV)

S. P.



AD/AC Motörwelt

"1328" LP



Daß der Bandname genial ist, darüber brau-chen wir nicht zu reden. Daß aber hier keine Persiflage zu erwarten ist, sei angemahnt.

Geiler Stoff kommt hier in Form von Groove ("Low Budget"), Grunge und R'n'R.

Unübertroffen das schwere, schleppende "Danger". Hier riecht es stark nach fettig-strähnigem Haar.

Einigen wir uns auf Biker-Rock? Nein? Na gut. Ich meine ja nur vom Feeling her...

Du verstehst?

(General Winter Rec., Marc Feiler, Dahlienstr. 27, 8011 Vaterstetten/ Rough Trade)

S. P.

The A-10

Burnin' Chrome LP

Nein, italienisch klingen die nicht, das ist wirklich alles sehr englisch. Lee Robinson (voc), Romano Pasquini (b), Pippo Pasquini (dr), Stefano Costantini (g, voc) und Kathy Freeman (g) kommen aber aus dem sonnigen Süden, nehme ich mal an. Zumindest sind die 5 Tracks in einem Studio nahe Neapel aufgenommen. Unter Producer Kent Steedman gibt es 70er Gitarrenpassagen ("Egypt Fire"), Schnelligkeit und Atmosphäre des britischen Punk der 70er ("Stelazin"). Mit "Hologram Rose" entsteht eine rauhere C 86-Variante mit ravigen Gitarrensolis. Überhaupt könnte Robinson in jeder beliebigen Rave-Band gesanglich arbeiten. Das balladeske "Cheree" hat typischen Singer/Songwriter-Charakter, wurde ja schließlich auch von den Altmeistern Alan Vega/Martin Rev (Suicide) geschrieben, könnte aber auch von den Godfathers sein. "Bay City" bietet ultimativ DAS Highlight von "Burnin'Chrome". Betont schleppender Rock mit

hypnotischem Gesang und brillianten Riffs. Eindeutig wurde hier die Route früher Spacemen 3 eingeschlagen. Ohne Frage, eine ernstzunehmende Rille, aber leider ist es anzunehmen, daß sie nur eine unter sehr vielen bleiben wird.

(Crime,Raffaele Ruggiero, N.16/D-80125 Napoli-Italy/EFA)

DONIS

Cursed

"Rhapsody" LP/CD

Ein multinationales Line-Up von dem Ungarn Dominik Bernat an den Drums, dem Jugoslawen Joshua Osmanovic am Baß, dem Ami Mack Hughes an der Leadgitarre und dem bayerischen "Suldi" als Sänger/Gitarrist startet hier den Versuch, des Bayern"Suldis" poppige Stimme mit dem, wie im Info-Flyer erwähnten "Hard-Rock-Core" zu verbinden. Igit, riecht das angestaubt! So schlecht sind sie doch gar nicht, daß sie in einer dieser Billigschubläden entgegenlächeln müßten.

Seit Januar 90 existent, sticht besonders das Wah Wah-unterlegte "Find Your Way" heraus. Pop-Punk-Klänge sind bei dieser - ja man kann schon von Form sprechen - Stimme unvermeidlich und geben den politisch-persönlich Lyrics das Quentchen Leichtigkeit, ohne die eh keine Lösungen auffindbar sind.

Ihr Debüt bereitet eigentlich wirkliche Probleme, wenn diese Solis irgendjemanden irgendwas beweisen wollen. Bei mir löst das nur eine Form von Streß aus, die "Rhapsody" wahrlich nicht verbreiten sollte. Das Quartett aus Geislingen liefert auf dem "Deathwish"-Sublabel "Vendetta" Stoff, der live mit Sicherheit so funktioniert wie Musik uns überleben läßt: Bodenständig.

(Vendetta Rec.,Ulrichstr.14.7340 Geislingen/ Semaphore)

S.P.



Cursed



Christ Creeps Backwards "Attack On Your Earwax" MC

Was soll schon bei rauskommen, wenn man mit den Drei nicht mehr über "Bauhaus" schwafeln kann? Der Drum-Patter sich stattdessen Nomeansno in den Langhaarschädel bläst? Und der früher blue Gitarmann bei dem einen oder anderen Reaktion-Act anzutreffen ist und die Spermbirds verehrt? Natürlich sind als Alllast ein paar Songs von der lang-ist's-her-danse-macabre-Zeit auch auf vorliegendem Werk anzutreffen, doch das ist O.K., denn die Sichtweise ist völlig geändert und so sind ex-dm-Hits wie "Only Way", "Throw My Thoughts Away" oder das brainlastige/bewußte "Demons Of War" eben hart, doch haben nichts von ihrer Zierde verloren. Das war es, was dm ausmachte und sich glücklicherweise bis in die jetzige C.C.B.-Zeit hinüberrettete. Ansonsten krachen auf dem tape die Gitarren es wird schonmal gerapt. Der gewohnte Seitenblick! (Zu dem in dieser Stadt kaum einer fähig ist. - Für alle Idioten steht im Bandinfo der Begriff Crossover!) "Spirit Of Mephisto" und "Superman" sind in diesem Sinne echte Durchreißer. Einziger Makel: die englischen Lyrics bei "Awaking Enthusiasm" sind nicht das Wahre. Der absolute Höhepunkt allerdings ist die Neufassung des PNG-gesampelten "O.T.". Ich habe nie geglaubt, daß man den Vorjahresschrott so gut wiederverwerten kann. Phantastisch! Selbst das rückschrittliche Saxophon paßt sich ein und wird nicht mehr als störend empfunden. Die Live-Version dieser Neufassung ist noch hipper. Rühmlicher Ausklang die Bob-Dylan-ever-Cover-Version "It's All Over Now...". Micha/Martin/Kay zählen zu dem korrekten Kern Leipziger, die echt noch über gewisse Sachen nachdenken und als einzige Band Skrupel haben, die gewonnenen fucking D.-Marks eines fucking IG Dingsdauwetbewerbs anzunehmen. Abgesehen davon bilden sie eine der einzigen beachtenswerten Bands dieser Stadt, welche mit ihrem neuen, leicht trashigen Werk nicht nur eine schleimig-gründige Masse in deinen Gehörgängen attackiert, sondern DAS BESTE PRODUKT EINER LEIPZIGER COMBO DES 91er SOMMERS aufgenommen hat. Unbedingt erwerben!!!

(C.C.B./c/o Michael Kramer, Wilhelm-Florin-Str.3, 0-7022 Leipzig)

Alex Fuchs

Schiessmuskel

"Alphabet der Mafia" LP/CD

Die Jungs aus Hamminkeln. Das Cover zeigt, welche Gefahr von einer Pizza ausgehen kann. Ähnlich, wie es mit den gefährlichen (oh, oh, oh) Horrors, Platters und so ist. Alles klar? Verboten die Pizzen! Ede. Schlaffke, Böckler, Techt schreiben zur Tat mit "Rita III". Version 3 dieses Themas, das sich durch Schliessmuskel-Alben zieht. Ja, das leidliche Kapitel mit dieser Volxmusik-Tour. Einfach übersehen? Na gut. "Wendy", der Beach Boy-Klassiker, nach Descenents das Beste an diesem Song? Egal. Dafür sind sie die, wie sie sagen, einzige "Akkapella"-Punk-Band ("Sturmfrei").

Der Bass Bockles treibt nicht mehr so schön wie früher. Dafür stimmlicher der alte. Nur ein klein wenig abgeschliffener/melodischer. Und seine Zynik liegt am alten Platz. Nichtsdestotrotz die Hommage an Motörhead: "Brainkiller".

Danke für "Kill Em Mike" bei meinem Selbstfindungsprozeß. Kleinere Kostprobe? Bitte: "Ganz nah an der Basis und höchst engagiert, wird der Abschaum platonisch zensiert. Alles, was nicht ihren Normen entspricht, verstümmelt ihr peinliches Schreibergericht."

(WE BITE Rec., Gönninger Str.3, 7417 Pfullingen/SPV)

S.P.



Botsuana Error

"Bad Times for Rock'n Roll" LP

Ihr zweites Album bringt R'n R der schön dreckigen Sorte. Hier hörst du definitiv City-Dreck. Und zwar Berliner. Uns Hauptstadt. Sie lebe: hoch, hoch, hoch! Von mir aus soll'se nur. Solange Bands wie Botsuana Error im Dreck wühlen, gibt es Hoffnung.

Ollis Stimme, die ist definitiv Straße, Street-Credibility, wie man zu sagen pflegt. Erschien der Vorgänger noch auf "LSD Rec", hat sich nun "Snakefarm Rec." ein Herz gefaßt. "Bad Times for Rock'n Roll". Mit allem was dazugehört. Lieber 'nen Whiskey zuviel als zuwenig. Du weißt nie, ob es der letzte ist. So funktioniert R'n R. Das bestätigen mir selbst ewigjunge Hippies.

(Snakefarm Rec., Wiener Str.20.1000 Berlin 36)

S.P.

Gorilla Biscuits

MLP

Diese Platte ist als Nachruf auf die Tour zu betrachten, obwohl die Platte natürlich pünktlich zur Tour draussen war. Was war es doch gleich, was die Gorilla Biscuits ins Gerede brachte? Ihre NYHC-Erweiterung war es. Nicht der pure Hass ist entscheidend hier, sondern der inzwischen gebeutelte Vergleich mit Youth Of Today. Die Gorillas trafen und treffen meineserachtens in Europa genau den Zahn der fucking Zeit, obwohl sie es gar nicht wollten. Sie kamen in einer Zeit, als Dogmen in der HC-Szene gebrochen wurden. Sie kamen, als es hieß, nicht alles ist Kampf was "glänzt".

Melodie brachte Entkrampfung mit sich, wechselte mit der Tradition der "Old-School-Power".

Von Leadgitarrist Walter und Sänger Civ Ende 85 ins Leben gerufen, ist das Line Up endgültig mit Vergangenheit angefüllt. Thomas Ex Bold/Beyond/Shelter, John Ex Youth Of Today/Judge sind Ausdruck einer Verbundenheit, die wir Europäer ja so an den NY-Bands lieben.

Gorilla Biscuits bedeuten Entkrampfung der Straight Edge-Szene. Wichtig für die Kids Öffnet sich doch da sogar ein Herz. Herz, Schmerz und dies und das? Hardcore bleibt Hardcore. Oder anders: Ist mehr denn Musik!

(WE BITE Rec.Gönninger Straße 3 7417 Pfullingen/SPV)

S.P.



Bad Fun

"Bad Fun" LP

Irgendetwas ist hier schief gelaufen. Das Cover der gleichnamigen LP Bad Funs gleicht einer Geschichtshalde. Neben-Über-aufeinander. So leer wie Symbole kann auch Musik sein. Der Flyer bricht, äh, spricht von "Punk-beeinflußtem Hardrock." "Deren Stimme entfernt nach Doro Pesch erinnert. Bitte verschont mich! Die "taz", witzig wie immer, zwang eine "Nachbarin" zu der Aussage: "Ist das vielleicht Ina Deter?" Und fügt dazu an: "Soweit darf man nicht gehen, aber Bad Fun sind eindeutig zu bieder. Die 3672. Ausgabe desselben Schweinerocks amüsiert nur noch die Macher selbst." "Von wegen 'taz lügt!'" Sabine Schmidt (Vocals)! In unserem Fanzine bist du verkehrt! Wir haben eh keine Kohle! Da entschädigt auch nicht das winzig kleine Mülltönnchen mit dem darin liegenden Hakenkreuz und der Druckspritze! (Snakefarm Rec., Wiener Str.20.1000 Berlin 36)

S.P.



Happy Hour

"Warriors Of Ghingis Khan" MLP/CD

Wem Inferno noch etwas sagen, und das müßte (eigentlich) so sein, der/die weiß, daß ein Mann wie Gitarrist Archie Alert kein zahlender Fahrgast der HC-Expansion via Italien nach (West)-Deutschland sein kann. Inferno waren powerful und DEUTSCH-PUNK-erweiternd.

Der gute Ami Dave Pollack hat es geschafft. Kein unbedingter Wille mehr zum 'Der-klings-wie-Stadtschwester-Yvonne-Jingo-De-Lunch'.

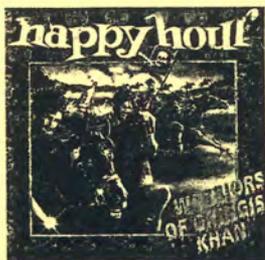
5 Tracks Rock'n'Roll. Und das mag etwas heißen, wenn olle Brett von Brad - äh, quatsch - Bad Religion Discharges "State Violence, State Control" so produziert, daß selbst Bad Religion entwicklungsbezogen auf der Strecke bleiben. Wenn du die Möglichkeit hast, ziehe dir vorher das Original rein, und du hast, fast schon, 1 Jahrzehnt Entwicklung übersprungen. (Wenn man Bad Religion in der Rolle des Vorreiters sieht.)

Die 5-Track MLP locker, flockig von der Hand. Getragen von einer sauberen Produktion halten sich Dreck und Härte die Waage. (Abgesehen vom Discharge-Cover vielleicht.) Ja und ich stutze gleich beim Titeltrack. Kommt doch da latsächlich, als Background, ein Honki Tonk-Piano. Wahrscheinlich als rein quantitative Erweiterung.

Beachtet man den Wohnort (Oranienstraße. Du verstehst?) und vergleicht den Sound in seiner musikalischen Entwicklung, ist verständlich, warum Bonn verkünden kann, daß es nach Berlin geht, ohne eine (gebührend-BRENNENDE) Frage: "Wat wolln die Bonzn hija?!"

(Ruff'N'Roll, Forster Str.4/5, 1000 Berlin 36/ SPV)

S.P.



Various

How We Drink Is How We Rock-Sampler
"General Winter Rec" zeigen mit diesem Sampler, wo München 1990 angekommen ist.

Der Titel dieses Samplers ist echt bayerisch, da kann

man nichts sagen. Ebenso der Grundtenor dieses Albums: viel Schwere, grungig. BluMe stehen in der melodioseren "Sub-Pop"-Tradition. The Notwist sind so -blödes Wort- hardrockig, um dann noisy-poppig (amerikanisch! Nicht englisch.) fortzufahren. Black Tongue grooven so schön, daß die funky Breaks den gezogenen Gesang von Tob Chuey ordentlich "einläuten". Fast original Sub Pop sind NoNoyesNo. Ich liebe sie ohnehin. Werft euch in den Schlamm!

Hellhinkel bringen "amerikanisches" Deutsch: "Schöne Plastikblume". Und das Wah Wah jault. Was bei dem Bandname Sixpax verdammt nach Punk klingt ist in Wahrheit guter Thrash der verspielteren Sorte. Ja, und AD/AC Motörwelt mit "Let Your Hair Down", dem Opener ihres Albums. Bei dem Songtitel dürfte eigentlich klar sein, wie der Sound klingt, wenn ich euch sage, daß diese Hairs schön fettig sind. (Laut Klischee!)

Als, sagen wir mal, Anlage zur Platte eine 7" mit Die Deutschen, die wieder mal als Gradmesser des Humors allen Puristen Schwierigkeiten bereiten (müssen), gelten als willkommene Abwechslung. Was habe ich über die Angabe der Tour Dates gelacht: "Berlin/ Danzig/ Königsberg/ Breslau/ Auschwitz Frühjahr 91". Weiterhin die äußerst genialen First Things First mit den beiden Theoretikern Schiegl und Schiegl. Als Abschluß das rote I-Tüpfelchen mit Hands Of Red July. Das poppt aus. Danke nach München.

(General Winter Rec., Marc Feiler, Dahlienstr. 27, 8011 Vaterstetten)

S. P.



Setter & Fe

"Dubclash" LP

Inzwischen gibt es als Teil 2, die CD "Liveclash" mit Konzertaufnahmen von Natty U (siehe Review) und The Vision aus Hannover.

Hier aber die LP! "dubclash" ist eine Split-Angelegenheit. Auf der "Setter-Side" compiliert H.P.Setter, der - wie schon an anderer Stelle erwähnt - Haus-Produzent und -Mixer des Dortmunder TBwana Sound-Labels. H.P.Setter gehört zu denen, die auch live verdudden. Daß er damit - als kleiner Bruder zwar, aber immerhin - in der Reihe der Jamaika-No. 1 Gussie Clarke positioniert, sei nur am Rande erwähnt. Wichtig ist vielmehr seine soundtechnische Klasse. "What's Her Name?" ist der Track mit DER deutschen Raggamuffin-Dedication. "Spaceflight 54" steht sage und schreibe in der Kraftwerk-Tradition und gilt als DIE Fusion, wie sie, ja, eben nur aus Deutschland kommen konnte. (Fuck Nationalism !!!)

"Dub De Bull" ist der Dub von "Fight The Bull" (siehe Natty U). Und "2 Nite" ist die Verduddung von Götz Alsmann - aka Professor Bob - dem Schreiberling. Auf der "Fe Side" zeigt Fe Wolter, der Producer und Mixer von The Vision, wie er zum On U Soundsystem steht, ohne sich formell dazuzuzählen. In der Annahme, daß auch die politische Haltung der On Uer Parallelen zeitigt, sind Fe Wolters "Natty Vision", "Dub don't come easy" und "Girls Lingo" musikalische Weiterung eines jeden.

Ja, und wie der Weltengang nun einmal ist, so stelle ich mir die Sache vor: Jamaika-England-Deutschland und zurück. ("Zurück" niemals vergessen!).

Fe Wolter und H.P.Wolter gelten in der Scene als Größen und schmieden sie durch diese LP noch fester zusammen. 3 deutsche Bands und 1 Projekt (die Dub Invaders, Natty U, The Vision, The Visionaires) wurden aus der Kiste der-schon-produzierten-Acts geholt und - sagen wir es jugendlich-frisch - DUFTE verduddt.

(Fünfundvierzig, Hauptstr. 49, 2411 Sandesneben/ EFA)

S. P.

Flowers On The Brest

Don't Know/My sweet Abyss 7"

"Die meisten Fans werden durch Hype gewonnen ..." So steht es im "Flowers-Express" dem "Flowers On The Brest-Informations-Magazin". Ja, ihr habt richtig gelesen. Keine Ahnung, was "AtaTak" mit dieser Combo vorhat, aber dieses Quartett aus dem Suburbs Düsseldorfs hat diese Art von Pop, die so trendy nun auch wieder nicht ist. Es ist diese Art, von der man irgendwann die Nase voll hat, weil man einfach zu undifferenziert an die Musik herangeht. Höre bei "Don't know" auf diese nette Orgel am Ende. Die ist eigentlich

melancholisch aber hier wirklich gut eingefügt und in gar keinem Fall rahmensprengend.

Im Oktober 90 aufgenommen heißt die Devise "...Melodie, Tempo, eine wimmernde Orgel ..." (Auch wenn die Orgel und das Tempo ein wenig hinten an stehen.) Geht eigentlich in Ordnung. "My Sweet Abyss" ist für den Sonntag-Morgen relativ annehmbar. Schön leicht das ganze.

(AtaTak, Märkische Str.16, 4000 Düsseldorf 12/EFA)

S.P.

Evil Horde

"Mental Paradise" EP

"Here the straight edge front stands absurd crosses on their hands

13, 14 Years of age.

Self caught in their ideological cage

Don't fuck, don't drink beer

Don't tell use shit

I don't wanna hear

Ja, was sagt der Straight Edger dazu?!

Ist das Leben nun hart? Oder blicken wir nicht durch?

Evil Hordec bringen den HC ohne diese auf Dauer streßige Hate-Atmosphäre. "Six O'Clock" bringt den Pop-Punk gut zu Gehör. Ja, und dann ist da noch dieses "Don't Jump" auf der B-Side. Das hält die Waage zwischen gutem Ami-Rock der "Amphetamine Reptile"-Reihe und HC.

(General Winter, Marc Feiler, Dahlienstr. 27, 8011 Vaterstetten)

S. P.

Gunjah

"Time For Crime 7"

Kreuzberg gibt sich die Ehre. HC und Metal unit! In Berlin wohl eher in Ansätzen praktiziert. Oder? Gunjah eröffnen auf der "Hate Sight" mit einem Intro, das mich stark an die Eröffnungen eines KRS-One auf seinen Seminaren erinnert. Thrash schlägt hier entgegen. Mit den Einsprengselungen von HC bis Doom. Auf der "Fate Sight" "Hit Me" mit Speed-Breaks und Faith No More-Anklängen. Eher verbreakt als verspielt. Textlich gehen cosmopolitische Sichten einher mit der Veränderung der Menschen durch Beeinflussung. 's ist keine unbedingte Konsens-Platte.

(Snakefarm Rec., Wiener Str. 20, 1000 Berlin 36 /Semaphore)

S.P.





Cancer Barrack "Luscious" LP



Dieses Album wurde von "Deathwish Office" re-released im November 90. Sphärische Synthesizer sind hier unterlegt von eingebenden Simmons-Drums. Cancer Barrack gehören einer Gilde an, die damals Bauhaus hervorbrachte und vor einigen Jahren EBM. Stimmungen bleiben in der Variation ziemlich eingeschränkt. Das ist jedoch kein Versäumnis. Die Fünf sind seit Oktober 87 existent. Ich unterstelle ihnen mal, daß ihr Grundkonzept sich seitdem wenig geändert hat. Mit Druck werden hier Soundwände aufgebaut, die irgendwie kurz vor EBM liegen. Keine Gothic-Variante hier. Etwas Brachiales liegt in der Art des Sängers Thorsten Hammanns. Ihre neue LP/CD "Walking Through The Cancer Barrack" dürfte inzwischen auch schon raus sein.
(Deathwish Office, Ulrichstr. 14, 7340 Geislingen)

S. P.

Das Ich "Satanische Verse" MCD

"Die Musik, die aus dem Jetzt und der Vergangenheit besteht, ist ein Schmelztiegel, in dessen Blut das römische Imperium mit einem satanischen Lächeln verschmilzt.", heißt es im Bandinfo der süddeutschen Haarspray- und Toupierexperten Stefan Ackermann (voc) und Bruno Kramm (keyb). Das wohl als musikalisches Gegenstück zu Salman Rushdies ebenso genannten Versen geplante Machwerk enthält Tracks mit Titeln wie "Gottes Tod" oder "Des Satans neue

Kleider." Wenn man sich dazu noch das Bandfoto anschaut, könnte man eigentlich die Rezension an dieser Stelle beenden.

Ich habe mir die CD trotzdem angehört. "Eingesperrt im Wald des Wahns", "verstaubtes Denken in meinem Schädel", "mein Fleisch zerfällt", "mein Gehirn zum Kerker wird" - Ist das nicht scheußlich? Gewollte und nicht gekonnte Bargeld-Lyrik zu Neubauten-Instrumentierung mit Dead Can Dance-Einsprengelungen, noch dazu in einer nervenden Länge von 8:07.

"Siehst du nicht den Fleischkonsum" mahnt "Des Satans neue Kleider", die Sounds schier von diversen Neubauten-Platten übernommen. Den Gipfel der Genüsse bietet dann eine Art Gesichtsbewältigung in "Kain und Abel." "Die Totgeweihten grüßen dich...nimm dein Schwert...und tanze tanze" heißt es zum "Haus der Lüge"-Backing-Sound. Beim CD-Bonus-Track "Jericho" wird dann noch vergeblich versucht, Brecht-Weill-Atmosphäre zu erzeugen.

Fazit: unselbstständig, uninteressant, bald vergessen. Ja, und auch das unsägliche Coverdesign by A. Schwalm fügt sich bestens in den Gesamteindruck vorliegenden Produktes ein.

(Danse Macabre, Luitpoldplatz 18, 8580 Bayreuth/EFA)

Donis

Um bei Danse Macabre zu bleiben. Das führende deutsche Gothic'n'Wave-Label/-Fanzine/-Agentur ist in Sachen Infos und Neuerscheinungen ein sehr aktives. So ergibt sich die Möglichkeit, noch diverse Tapes zu "beprangern".

operating Strategies ←

"Solstice garden" MC

Kling! macht es eingangs und eine Dead-Generation-Frauen-Stimme bringt im furchtbarsten, akzentvollsten Englisch gewisse Aussagen zur Anhörung, daß man beinah geneigt wäre, "Eject" zu pressen und ein äquivalentes Statement wie obenstehendes aufs Papier zu ergießen. Zum großen Glück ändert sich der Eindruck im nächsten Moment. Dann nämlich setzt eine angenehme Drumstruktur ein, die verschieden variiert, sehr interessant wirkt. Und wenn danach ein junger Mann in Boa-Manier Gesang moduliert, dann ist sicherlich die Scharte vom Anfang ausgewetzt. Aber eben nicht völlig. Einen guten Sound bekommt man bei "Walk On Broken Glass" geboten. Nicht nur tanzbar, sondern auch einprägsam melodios.

Das Duo kommt übrigens aus Norddeutschland, wurde 1987 gegründet und mit ihren tiefen, depressiven Stimmungsbildern sind sie bei Danse Macabre an der richtigen Adresse. Im Manifest derselben (D.M.-Magazin # 5/6) wird ihre Soundtechnik umfassend erklärt: "...(Operating Strategies) quantisiert im Gegensatz zu den meisten Technobands ihre Sequenzerspur nicht." (Quantisieren = rhythmisches Begradigen der Keyboardstimmen im Nachhinein vom Computer) Das läßt tatsächlich einen gediegenen Sound entstehen. Vorrangig auf der B-Seite des 4-Track-Tape zu hören. Positiv, aber trotzdem verbesserungs-bedürftig. Ein ähnliches Etikett ist auch zutreffend auf

Le Coup Sauvage ←

"Le diarrhée premier" MC

Diese Band war zeitweise ebenfalls ein Duo, bestehend aus Alex N. und Andy Siebelhoff. In dieser Besetzung wurde das vorliegende Tape aufgenommen. Mittlerweile werden Le Coup Sauvage von den beiden Ich'ern Ackermann und Kramm unterstützt. Letzterer war auch der Produzent dieses 3-Track-Tapes. Am Anfang steht die x'te T-Rex-Cover-Version von



"Children Of The Revolution". Beginnend mit "do you wanna dance?-yeah!" wird zwar nicht die ultimativste Version dieses "Klassikers" geschaffen, jedoch eine recht originelle, ein bißchen poppige. Im Hintergrund gediegene Keyboard-Linien, gesampelte Gitarrensolis, Drumführung eher zurückhaltend, beinah unbefriedigend. Ganz annehmbar - es zwingt zum mehrmaligen Hören und ab da ...wird's dann doch langweilig.

Das zweite Track ist das rock'n'rollige "Call Me Brain". Aber nicht, daß ihr jetzt denkt, hier treten echte fuckin' guitars auf den Plan. Das wäre ein Trugschluß! Es wird gesampelt und es hört sich eher digital an. Trotz der scheinbaren Billy-Idol-Anleihen, klingt es streckenweise echt nach ihren wahren Vorbildern: Alien Sex Fiend.

Im ähnlichen Stil das letzte Track "Face Fucking" im Extended Remix. Hier wird das Schlechte des Vor-Tracks jedoch nicht wiederholt - die Stimme ist klirrender, der Chorus klingt digital hergestellt. Die A.S.F.-Anleihen sind zwar spürbar, doch das stört nun wirklich nicht. "Face Fucking" ist übrigens das Statement eines vom Leben Gezeichneten (Andy Siebelhoff) - aber wer ist das nicht und so weiß ich im Nachhinein doch nicht, was ich von Le Coup Sauvage halten soll. Etwa Klischeenreiterei? Aber ich empfehle jedem Le Coup Sauvage, der auch noch für SOETWAS opened ist!

Mit "Nightmare Home" lernte ich noch ein Track der Sauvage's kennen. Es gehört zum sogenannt "neuen



Kapitel" der Bandgeschichte. Veröffentlicht auf dem MC-Sampler des gesamten Labels:

"Danse Macabre" MC

Darauf enthalten sind acht Bands mit insgesamt 10 "Beiträgen". Das Tape beginnt mit Fahrenheit 451 und ihrem wavigen "Scared Colours". Die Anleihen sind markant und der Sound erinnert teilweise echt an die frühen Elektro-Vorreiter.

Mit dem folgendem "Der Weg" von den an die Schmerzgrenze reichenden Goethes Erben werden Wortschöpfungen laut, wie sie nur noch Das Ich besser abliefern könnte. In phantasieloser Klavierumrahmung verabreichen sie uns lyrics, die uns so richtig eine Gänsehaut (im negativen Sinn) wachsen lassen. Das ist ja nochmal pubertär, das ist so schlimm, so daß es schon wieder interessant wird. Von wegen depressiv - augenscheinlich aufgesetzt. Mich würden ehrlich mal die Leute interessieren, denen derartiges gefällt. Wäre es mit Ironie gemacht, wäre es genial. Und die Effekte!!! Brrr!

Sobald es vorbei ist, werden wir zum Glück von Placebo Effect verwöhnt. Das ist schon am nahesten dem, auf das ich so gehofft hatte. Umgeben von "experimentiellen Flair" bieten P.E. mit monotonen Keyboard-strukturen und Krach-Effekt-Einwürfen schon eine Art Overkill. Die schreiende Frauenstimme ist genial!

Doch so kurz vor lichter Höhe gleitet der "Danse-Macabre"-Sampler mehrere hundert Meter ab. Jetzt kommt Das Ich mit ihrem ulkigen "Kain und Abel". Erschauerlich, ich muß Donis Recht geben.

Da sind natürlich dagegen Le Coup Sauvage mit "Nightmare Home" - übrigens auch der Titel ihrer im Herbst erscheinenden Mini-LP - eine echte Wohltat. Das Track wurde bei vorliegender Aufnahme jedoch unsanft (!!!) ausgeblendet.

Seite 2 bringt uns die äußerst schwachen Preachers Of Sadness. Bei ihrem vorliegenden Song "Thoughts Of Past" ist ihnen wohl wirklich nichts Neues eingefallen. Der kleine Ideenfunke, der diesem Song zugrundeliegt, wird solange plattgewalzt, bis er fast durchsichtig, wirklich uninteressant aussieht.

Nach dieser Flaute beehren uns die göttlichen Red Badge Of Courage mit "Work". Sie sollen mein spezieller Tip sein. SELBST ANHÖREN!

Mit der Combo Electric Avantgarde wird uns danach eine Band als Brocken vorgeworfen, die echt vernachlässigungswert sind. Mit Robert-Smith-Stimme bietet man auch noch einen ähnlichen Sound an. Vor allem der Chorus läßt E.A. eine Reißzwecke des nächstenbesten Cure-Poster des ebenfalls nächstenbesten Teenage-Zimmers werden. Eingerostet. (Höchstens noch ein/zwei Gitarrenpassagen waren angenehm)

Mit dem zweiten Track von Fahrenheit 451, "The

Tempestromanesque" überzeugt mich diese Band dann doch. Zwar ein bißchen langatmiger, dafür allerdings trotzdem anhörens-wert. Fahrenheit 451, die sich mittlerweile in "alva novalis" umbenannten, werden Anfang nächsten Jahres ihre erste LP herausbringen und es nicht nur aus diesem Grund von ihnen zu hören sein.

Das Ende des MC-Samplers bieten noch einmal Das Ich mit ihrem unermesslichen "Das Ich". Aber schweigen wir lieber drüber.

Und widmen uns dem (für uns) erwähnenswerteren Part des Danse Macabre-Labels.

The Red Badge Of Courage

"Into The Past" MC

Das ist's! Ihr könnt mich schlagen, aber das hätte mir vor ca. drei Jahren gefallen. Die sonst zitterige Danse-Macabre-Hand hat hier einen ihrer besten Griffe getätigt. Gleich zu Beginn sticht die Inschrift auf dem natürlich roten Cover ins Auge: "Einzige Maxime bleibt, existenzialistische, subjektive, stimmige Musik zu machen. No Message." Damit wehren sie sich gegen etwas, was in anderen "Bereichen" des Grounds - sprich: "Gothic'n'Wave" - noch zur Tagesordnung gehört. Sie wollen eben keine "Priester" sein.

Das Titeltrack "Into The Past" ist eigentlich ein Hit. Nicht irgendwie pompös, eher sparsam. Aber sauber, verdammt sauber. Sicher scheinen da einige bekannte Traditionen durch, aber subjektiv gesehen ist es einfach gut gemacht.

Das drivende "Work" ist trotz der monotonen Strukturen keinesfalls langweilig. Es rückt Red Badge Of Courage schon in die Nähe diverser Electro-Kapellen.

Seite B beginnt mit dem "wichtigsten Stück" des Tapes: "Crying Eyes". Sicher sehr düster und Sänger Christian Henrichs bescheinigt dem Stück, "den Ansatz zur Überwindung des negativen Grundgefühls der Produktion" zu enthalten.

Das letzte Teil des Four-Track-Tapes ist das überraschende "Die Haut". Das ist es, was diese Band so interessant macht: Das Nicht-Festfahren auf eine herkömmlich/ durchgekaute Spielart. Hoffnungszerfressen rufe ich euch auf, liebe Leser: ANHÖREN!
(Danse Macabre, Luitpoldplatz 18, W-8580 Bayreuth)



EVERYTHING WENT BLACK



Love Like Blood
Ecstasy

Love Like Blood

"Ecstasy" MLP

Was ist "Gothic"? Ist das nun ein wirklicher Begriff oder irgendein Wischi-Waschi-Wort?

Tja, daß ich daß genauso wenig beantworten kann wie "Zillo" müßte eigentlich Scham hervorrufen. Macht es aber nicht. Und irgendetwas herbeireden, was gar nicht gewachsen ist? Nein! Nein! Und nochmals nein! Love Like Blood stehen in Deutschland immer noch relativ allein da. Daß diese Gothic-Sache damals endgültig Deutschland entflohen kann man nicht sagen. Love Like Blood stehen in nichts nach, so daß hier die Frage, wer Trittbrettfahrer ist, völlig unwichtig scheint. Diese Stilistik wird wohl kaum noch unsagbar expandieren. Doch über Jahre wird sie nicht wegzudenken sein. Will ja auch keiner. Fast schon im Gegenteil.

Love Like Blood spielten im Januar dieses Album ein. Schlichtheit gilt hier als nicht-monströs. Von Mastermind "Yorck" wurde ein dichtes Nachfolgewerk des Vorgängers "Flag Of Revolution" produziert. Besonders sticht da "Angie" heraus. Der Rolling-Stone-Klassiker wird hier mit einer Form von Melancholie verbunden, die die Stones nicht einmal in Ansätzen kennenlernten.

Balladesk läßt "Dear Catherine" als Ausklang keine Zweifel an der Akzeptanz dieses Albums.

(Deathwish Office, Ulrichstr.14, W-7340 Geislingen)

S.P.

We Smile

"Say Hello" LP

Das Hamburger Quartett sind auf dem bemerkenswerten Nicht-Bostoner Label "L'Age D'Or", welches mit den wenigen, beherbergten Bands trotzdem zu den deutschen Größten zählt. Doch We Smile ist im Gegensatz zu Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs, Kolossale Jugend, Der Schwarze Kanal, den grenzüberschreitenden

Carnival Of Soul oder Huah! weniger ein Kultact. Eher ein Kulturschocker. We Smile (der Name sagt's) ist Pop! In der Gefolgschaft der deutschen Wald- & Wiesenbands wie Jeremy Days, Fury In The Slaughterhouse etc. pp. Und We Smile ist so englisch. Echt!

Das Vinyl enthält auf der einen Seite sehr groovende Sachen: "As I Turned Round", Titeltrack "Say Hello", "Red Shoes" oder "Country" und auf der anderen ziemliche Melancholic-Reißer: "The Road", "Blind Date", "Go". So gut, so schön. Das schlimmste Windei legt sich die Combo allerdings bereits auf Seite 1 selbst ins Nest und zwar wird hier der Beatles-Ever-Klassiker "Strawberry Fields Forever" gecover't. Eine temperamentlosere Version dieses - übrigens das(?) erste Video in der Popgeschichte - Songs habe ich zeitmeineskurzenlebens noch nicht gehört. Wenn ich einen Beatlesgreen als Kinderliedchen intoniert darbiere, mag das vielleicht noch recht originell sein. Wenn ich jedoch über die "dosierte Schwermütigkeit" nochmals mit dem Bügeleisen drüberfahre, verbrenne ich das zu plättende Flanellhemd. Das Stones-Cover B-sidig ("Child Of The Moon") trifft's dagegen eher. Ist ja auch die Substanz eine andere.

Das Markenzeichen We Smile's ist die Trompete, die oft zu - ja! - melidiösen Eskapaden ausholt. Und an einer Stelle erinnern mich diese "Improvisationsbögen" an eine Band, die es perfekt beherrschte, Popmusic mit jazz'n'swingigen Trompeteneinsprengselungen zu einem hörbaren "Over" zu verbinden. Es waren die polnischen "Maanam" (besonders die LP "0!" - 1982). "Maanam" allerdings paßten zu ihrer Zeit nie so recht in die entsprechenden Schablonen.

Diese Angst braucht We Smile nun wirklich nicht zu haben.

(L'Age D'Or, Budapester Str.44, 2000 Hamburg 36)

Tom

Naomi N'Uru

MC

Dieses 4-Track-Tape mit den Werken: "Angst & Buße", "Blood & Time", "Saddam Special" und "Rapeman" ist ein recht hörbares Produkt. Nach ihrer The Wurm-LP und dem Beitrag auf Cashbeat's "Geräusche für die 90er"-LP wohl ihr aktuelles Tape. Mit aufwendigen Collagen bieten uns Naomi N'Uru ein trotzdem griffiges Soundkonzept, das sich durch alle vier Stücke zieht. "Angst & Buße" ist ein passendes Beispiel für wirksam eingesetzte Samples, die, übereinander, ein druckvolles Ergebnis zeigen. Anfangs vermißt man die teilweise fragile Stimme Caro Frerichs, dafür erlebt man sie bei den folgenden drei Tracks umso intensiver. Selbst an einer Mundharmonika als "Soundspender" kommt man nicht umhin. (Naomi N'Uru, c/o Caroline Frerichs, Goethestr.4, 2850 Bremerhaven - übrigens ist die Band an der Mitwirkung an einem Electro-Tape-Sampler interessiert!)

Tom

The Parish Garden

"Gizmo" LP

Hier ihr zweites Album, genannt "Dingsbums" nach dem Debüt 1988 "After The Fidget" und diesmal nicht nur in anderer Besetzung, sondern auch reifer. Eine Art "überlegte Ungestümheit", was immer auch darunter zu verstehen sein mag.

Höhepunkt das zweifache Stonescover "We Love You": Einmal in einer ziehenden/schleichenden und das anderemal in einer feist/straighten Version.

Der Sound "Gizmo's" allgemein: experimentfrei - aber trotzdem hot stuff!

(HEUTE, Obere Eicherstraße 53, 8960 Kempten/EFA)

Freiwillige Selbstkontrolle

"Son Of Kraut" LP/CD

Gleichbleibende Stimmung bringt das "German-American-Sextett". Das Münchner "Sub Up" Label trat die Nachfolge vom Hilsberg-Imperium an. Was einmal (1985) zur Peel-Session führte, ist heute "Brewed In Bavaria - Bootled In Virginia." David Lowery, bis zum Split der Camper Van Beethoven Mastermind selbiger, brachte die Münchener nach Richmond. Die Verbindung zweier, als Identifikationsmittel Konservativer, Stilistiken - dem "Bavarian Folk" und dem Süd-staaten-Country. Nach der (für uns Zonis) allbekannten Einleitung durch die "Nationalhymne der DDR" fällt auf Track 2, "Hitler Lives", einem 47er GI-Klassiker, wie nebenbei eine Ähnlichkeit zur Nico ab, die hier Michaela Melian intoniert.

Uns allen in den Ohren: "I Wish I Could 'Sprechen Sie Deutsch". Seit dieser Zeit (86) ist die Stetigkeit eingeschliffen. Es folgt Release auf Release.

Man stehe zu ihren Veröffentlichungen oder nicht. Intellektuelle Überspanntheit wird hier klugerweise (DAS Wort! In DEM Zusammenhang!-ha ha.) vermieden. Die Platte geht in Ordnung weil der Background stimmt.

(Sub Up Rec., Jahnstr. 6, 8000 München 5/EFA)

S. P.



FSK (with Lowery & Huggins) Foto: G.Getty



Milch

"Roswitha" LP

Wer mag nur die nette Frau auf dem Cover sein, die frontside überhöflich (leicht blöde) lächelt und uns rücksid mit ihrem Hinterteil beehrt (trotzdem jugendfrei - da verhüllt!). Vielleicht Seppi's Tante oder Negerkralles Nachbarin oder beides zugleich oder nur eine nette Bekanntschaft von der U-Bahn-Station Aidenbachstraße! Is' ja auch egal, jedenfalls wirkt die Coverdame.

Die Münchner Milch wird immer mit Kolossale Jugend verglichen und teilweise auch als "K.J.-Ersatz" betitelt/gehandelt. Für meine Begriffe stellt sich dies aber anders dar: Milch existiert unabhängig von den Hamburgern! Milch ist vom Sound her sparsamer und trotzdem gelingt ihnen hier eine überzeugende LP. Na, und über die Texte brauch'man eigentlich kein Sterbenswörtchen verlieren - die sind einfach gut und bilden in Verbindung mit dem Sound ein unumgängliches Produkt. Milch steht sicher schon in der Tradition der NDW, aber es ist die NDW der 90er! Beispiel: "Heim Weh". Einfach hörbar!

(Sub Up, Jahnstraße 6, 8000 München 5/EFA)

Freunde der italienischen Oper

"il Grande Silenzio" MC

Es ist davon auszugehen, daß, sobald ihre neue Platte auf dem Mini-Label "Par excellence" erschienen ist (eigentlich bereits Ende Juli), die Tapes in Vergessenheit geraten. Auf diese Art Medium können sie nun verzichten. Aber sie werden sich schon wieder hiernach sehnen, denn auf dem "Labelmarkt" geht es um andere Verkaufszahlen, um sog. "Einheiten". Mawischa (Marktwirtschaft) goes on! Aber legt euch dieses Tape zu - es ist ein wichtiges! Mein liebstes Track: "Yeah!Yeah!" - beinah ein "Hit"! Auf der anderen Seite aber auch wieder die übliche Freunde-Klischee-Reiterei ("Run My Love"), aber auch das süße "Les Zones Erogenes" ganz in französisch.

(F.d.i.O./R.Hänsch, Schwerinerstr.83, 8010 Dresden)

Tom

So. Ihr habt's nicht anders gewollt:

P.N.G. - Abonnement!

JA, ICH FÜHLE MICH SEIT LÄNGEREM VOLLKOMMEN PIE-ENN-SCHIE UND DESHALB BIN ICH DAZU GEZWUNGEN, AB DER NÄCHSTEN AUSGABE (# 8) DIE FOLGENDEN ZWEI WEITEREN (# 9 UND # 10) FÜR INSGESAMT DM 10.- (INKLUSIVE PORTO) ZU BEZIEHEN.

DIE DM 10.- LEGE ICH BAR BZW. IN BRIEFMARKEN (!) BEI.

NAME:

STRASSE:

WOHNORT/PLZ:

.....
(EIGENHÄNDIGE UNTERSCHRIFT)

(ABO AUSSCHNEIDEN MIT GELD BZW. BR.MARKEN IN EINEM BRIEFUMSCHLAG SCHICKEN AN: JÖRG BAATZSCH, ELSBETHSTRASSE 8, 0-7022 LEIPZIG.)



Lp's, Mc's, CD's & Zines
Chemnitz, Dimitroffstr.54
(Hauptvertriebsstelle der PNG in
Chemnitz!)

ANZEIGE

Wir danken allen Zonis, die so fleißig an der Expansion des deutschen Tonträgertums beteiligt waren. Nach einer Bilanz des volldurchblickenden Verbandes der Phonographischen Wirtschaft wurden insgesamt 224,6 Millionen Tonträger verkauft. Besonders stolz sind wir darauf, an dieser Stelle verkünden zu können, daß 60% auf das Konto der stolzen, revolutionären ehemaligen "DDR"-Bürger geht. Endlich, nach Jahrzehnten der Angli- und Amerikanisierung des westlichen Teils unseres geliebten Vaterlandes kann jetzt wenigstens statistisch eine sehr positiv zu bewertende Entwicklung Richtung deutsches Liedgut konstatiert werden. Die Zukunft wird zeigen, daß unsere Kultur die beste ist.

JUGENDVERBAND ZUR FÖRDERUNG UNABHÄNGIGER MUSIK.

Anm.der Redaktion: Auch wenn wir die Anzeige nicht richtig verstehen, kaufen wir und hören wir nur alternative Musik von z.B. HERBERT GRÖNEMEYER, BAP, KUNZE, MITTEREGGER oder WESTERNHAGEN!

PERSONA NON GRATA



musix & comix
ZINE

Mail-Order-Angebot über P.N.G.-Kontakt:

- PNG-Magazin # 2 (Juni 90): mit Iron Henning, Bypass, Cassandra Complex, Stolle-Studio-Bunker
- PNG # 3 : Freunde der italienischen Oper, The Young Gods, Jübek 90, lea rosh, Sonic Youth, Negativland
- PNG # 4 : Zed, Attila the Stockbroker, Napalm Beach, MaveRRRickProd., Abriß über DeathMetal
- PNG # 5 : Danse Macabre, Abriß über schwarzen Widerstand in den USA, Warhol, NeuRot, Michael Byntrup, Schocktherapie etc.
- PNG # 6 : Blechreiz/Skinhead-Music, Laibach, Renegade Soundwave, HipHop-Abriß/Boogie Down Productions, Hardcore-Scene in Indonesien, Love Is Colder Than Death, teKKKno, Renaldo & The Loaf
- PNG # 7 erscheint Mitte Juli 91 !!!

Jedes Heft exklusiv und irre ausgeschmückt mit extrem zensierten, jedoch immernoch jugendgefährdenden Hardcore-BAUER-Comix (AG Junge Renate*istInnen). Pro Heft hyperschlaffe DM 2.- +Porto (DM1.50) = 3.50 DM in Briefmarken (!) über: Persona Non Grata, c/o Th.Weber, SchiebesträÙe 47, 0-7021 Leipzig

Weiterhin zu ordern:

- LP "Hörgewohnheiten in Leipzig" (Persona Non Grata)
- diverse Bands: Love Is Colder Than Death, HerT.Z., Tishvaisings, Die Art, Scandalous Smile etc. DM 16.-
- Buch "Zwei Produkte" Lyrics von Holger Oley/Graphics von T.Weber DM 10.-
- (letztere Preise zzgl. 3.50 DM Porto)



impressum:

"Persona Non Grata" - herausgegeben von:

**Peter Bauer
Sören Pünjer
Thomas Weber
Jörg Baatzsch
sowie Ralf Donis**

Aktive Mitarbeiter weiterhin:

Marco Schmidt, S. Paule, Wera sowie v.a.m.

Die P.N.G. bleibt beim Ministerium für
Medienpolitik der DDR unter der Nr. 1893
REGISTRIERT!

Lay Out: Bauer n' Webor

Comics/Printer's Flowers: Peter A. Bauer
außer Seite 19: Wera

Kontakt:

Persona Non Grata, c/o Thomas Weber,
Schiebestraße 47, 0-7021 Leipzig,
Tel.: 24 12 295 (Sören Pünjer).

1. Obligatorischer Gruß nach Barcelona
(Karsten) !!!

2. Hi Labels/Fanzines/Bands:

Be prangered by P.N.G.!!!

Achtung! Von vorliegender 7. Ausgabe existieren ca.
100-120 Raubdruck-Ausgaben. Die "anderen"
Exemplare unterscheiden sich äußerlich bezüglich
der Qualität. Zine-Bootlegging gibt's denn soetwas!



Your Favourite Music

